

Amtsbericht des Kirchenrates der
Evangelisch-reformierten Kirche des
Kantons St. Gallen über das Jahr 2017

Amtsbericht 2017

«nahe bei Gott – nahe bei den Menschen»

Herausgeber:

Kirchenrat der Evang.-ref. Kirche
des Kantons St. Gallen

Bilder:

Andreas Ackermann

Beauftragter für Kommunikation: S. 10 | S. 13 | S. 34 | S. 39

Daniel Ammann

Fotograf, St. Gallen: S. 43 | S. 45

St. Gallen, 2018



Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St. Gallen

Vorwort des Kirchenratspräsidenten

Liebe Mitarbeitende, liebe Synodale

Beim Schreiben des Vorwortes denke ich gerne an die Feierlichkeiten zum Reformati-
onsgedenken, die Visitation und die Arbeit
an der Vision St. Galler Kirche 2025 zurück.
Ich freue mich, dass es uns immer wieder
gelingt – allen «Negativschlagzeilen» zum
Trotz – engagiert, motiviert und zukunfts-
orientiert Kirche zu sein.

Dabei versuchen wir einzulösen, was wir
versprechen, und geben einer Kirche,
die in der Gesellschaft aktiv ist, ein Gesicht:
Wir sind nahe bei Gott und nahe bei den
Menschen.

Wir tun dies in den Bereichen Verkündi-
gung, Seelsorge, Bildung und Diakonie. Dies
geschieht nicht nur in den eigenen vier
Wänden, in den Gemeinden, sondern auch
in den Schulhäusern, den Spitälern und
Seelsorgeeinrichtungen und in der Gesell-
schaft. Das ist das Profil einer Landeskirche,
die sich dem Gemeinwohl verpflichtet sieht
und eine gesellschaftlich relevante Volks-
kirche sein möchte.

In dieser Dynamik haben wir den Visitations-
bericht verarbeitet und in die Vision
St. Galler Kirche 2025 überführt. Wir haben
mit einem schweizweit einzigartigen
Lehrplan zum Bereich ERG/RU den Lehrplan
21 eingeführt. Wir haben die Spitalverein-
barungen mit allen Spitälern erneuert und
aktualisiert.

So sind wir eine Kirche, die reformiert ist
und sich stets erneuert. In diesem Zeichen
steht auch das Jubiläum. Wir begehen dies
nun ein Jahr lang in allen Regionen und
Kirchgemeinden bis zum November 2018.
Auf all diese Impulse, Prozesse und auf die
vielen Begegnungen, die damit verbunden
sind, bin ich sehr gespannt.

Der Kirchenrat dankt all den vielen haupt-
amtlichen, nebenamtlichen und frei-
willigen Mitarbeitenden, die sich auch 2017
in vielfältigen Funktionen in unserer
Kirche engagiert haben und die damit erst
ermöglichen, unsere Ziele zu erreichen.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Sehr geehrte Synodale

Wir bitten Sie, den Ihnen hier unterbreiteten
Amtsbericht des Kirchenrates über das Jahr
2017 entgegenzunehmen.

19. Februar 2018

Im Namen des Kirchenrates
Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident
Markus Bernet, Kirchenschreiber

1. Inhaltsverzeichnis

1. Kirchgemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen	5
1.1 Bestand	5
1.2 Pfarrerschaft.....	5
1.3 Pfarreinsätze	6
1.4 Soziale und diakonische Dienste	7
1.5 Statistik (Stand März 2018)	8
2. Synode	11
3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen	14
3.1 Gesamtbehörde.....	14
3.2 Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft	15
3.3 Ausschuss für Geistliche Begleitung ...	21
3.4 Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation	25
3.5 Sammlung der «Gültigen Erlasse».....	27
4. Spezialpfarrämter	28
5. Aus Kirchenbezirken und Berufsgruppen	35
5.1 Kirchenbezirk St.Gallen.....	35
5.2 Kirchenbezirk Rheintal.....	36
5.3 Kirchenbezirk Toggenburg	37
5.5 Kantonales Diakonatskapitel.....	38
5.6 Kantonales REL Kapitel.....	38
6. Kommissionen	40
6.1 Synodalkommissionen.....	40
6.2 Weitere Kommissionen	41
7. Konkordat.....	42
8. Finanzielle Angelegenheiten	44
8.1 Zentralkasse	44
8.2 Stipendien	44
8.3 Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen	44
8.4 Evangelische Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St.Gallen	44
9. Statistik der kirchlichen Handlungen	46

1. Kirchengemeinden und Kantonalkirche: Bestand und Mutationen

1.1 Bestand

Der Bestand der Kirchengemeinden hat sich nicht verändert und beträgt per 1. Januar 2018 weiterhin 40.

1.2 Pfarrerschaft

Aus dem st.gallischen Kirchendienst sind eine Pfarrerin und fünf Pfarrer ausgetreten:

- Pfarrer Klaus Stahlberger hat nach 20-jähriger Tätigkeit die Kirchengemeinde Straubenzell St. Gallen West auf Ende Januar verlassen. Er lebt weiterhin in St. Gallen und wirkt in der Kirchengemeinde Walzenhausen.
- Pfarrer Christoph Semmler hat nach knapp 17-jähriger Tätigkeit den Kirchkreis Heiligkreuz der Kirchengemeinde Tablat-St. Gallen als Seelsorger auf Ende Juni verlassen. Er lebt nun in Bühler und richtet sich beruflich neu aus.
- Pfarrer Jeremias Treu hat nach etwas mehr als 4-jähriger Tätigkeit die Kirchengemeinde Kirchberg als Seelsorger Ende August verlassen. Es zog ihn zurück in seine Heimat nach Berlin.
- Pfarrer Daniel Hanselmann hat nach 3-jähriger Tätigkeit die Kirchengemeinde Wartau auf Ende Dezember verlassen. Es zog ihn zurück in die Bündler Kirche in die Kirchengemeinde Sagogn/Laax/Falera.
- Das Pfarrehepaar Richard und Renata Aebi-Caduff hat nach 5-jähriger Tätigkeit die Kirchengemeinde Sevelen auf Ende Dezember verlassen. Sie leben in Sargans und richten sich beruflich neu aus.

Drei Pfarrerinnen und acht Pfarrer haben im Kanton St. Gallen eine neue Tätigkeit übernommen:

- Pfarrerin Susanne Hug-Maag war Pfarrerin in der Kirchengemeinde Nesslau und übernahm am 1. April in der Kirchengemeinde Uznach und Umgebung eine der vier Pfarrstellen mit einem 70%-Pensum.
- Pfarrerin Marilene Hess wirkte seit September 2015 mit unterschiedlichen Pensen in der Kirchengemeinde Tablat-St. Gallen für den Kirchkreis Grossacker. Sie trat die Pfarrstelle definitiv am 1. April mit einem 70%-Pensum an.
- Pfarrer Maik Becker hat seinen Arbeitsort von St. Gallen-Winkeln in der Kirchengemeinde Straubenzell St. Gallen West ins Toggenburg verlegt. Er wirkt seit 1. August mit einem 80%-Pensum an der Pfarrstelle St. Peterzell der Kirchengemeinde Oberer Necker.
- Pfarrer Jürgen Steuer wirkt seit 1. August als Stellvertreter für eine befristete Zeit in der Kirchengemeinde Nesslau mit einem 40%-Pensum.
- Pfarrerin Andrea Weinhold wirkt seit 1. August als Pfarrerin in der Kirchengemeinde Straubenzell St. Gallen West. Sie arbeitet mit einem 80%-Pensum an ihrer ersten Pfarrstelle und soll an der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung im ersten Quartal 2018 zur Wahl vorgeschlagen werden.
- Pfarrer Uwe Habenicht, aus Deutschland stammend, war in der norditalienischen Gemeinde Ispra-Varese tätig und wirkt nun seit 1. September als Verweser in der Kirchengemeinde Straubenzell St. Gallen West. Er arbeitet in einem 80%-Pensum und kommt aus der Evangelischen Landeskirche Hannover.

Pensioniert wurde ein Seelsorger:

Pfarrer Helmut Heck ist am 31. Januar nach fast 10-jährigem Dienst als Gemeindepfarrer der Kirchgemeinde Sennwald für den Gemeindeteil Sax-Frümsen in den Ruhestand getreten. Er übernahm bis Ende 2017 eine befristete Stellvertretung in seiner Kirchgemeinde und lebt fortan in Gams.

1.3 Pfarreinsätze

In ihr Amt eingesetzt wurden:

- Pfarrerin Susanne Hug-Maag am 2. April in Uznach, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 17. März.
- Pfarrer Rolf Kühni am 7. Mai in Sargans, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 22. März.
- Pfarrer Marco Wehrli am 7. Mai in Nesslau.
- Pfarrer Patrick Siegfried am 21. Mai in Buchs, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 2. April.
- Pfarrerin Marilene Hess am 4. Juni im Tablat-St. Gallen, gewählt wurde sie an der Kirchgemeindeversammlung am 23. April.
- Pfarrer Daniel Hanselmann am 25. Juni in Azmoos, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 19. März.
- Pfarrer Maik Becker am 20. August in St. Peterzell, gewählt wurde er an der Kirchgemeindeversammlung am 26. März.
- Pfarrerin Käthi Meier-Schwob am 20. August in Goldach.
- Pfarrerin Martina Tapernoux-Tanner am 17. Dezember in Weinfeldern als Gehörlosenseelsorgerin.

Wählbarkeit

Pfarrer Patrick Siegfried erhielt, nachdem er am 16. Februar das kantonkirchliche Kolloquium bestanden hatte, die Wählbarkeit für den Kanton St. Gallen zugesprochen. Er wirkt weiterhin mit einem 50%-Pensum für die Kirchgemeinde Buchs. Die Kirchgemeindeversammlung wählte ihn am 2. April einstimmig ins Gemeindepfarramt.

Pfarrer Daniel Kiefer erhielt, nachdem er am 23. März das kantonkirchliche Kolloquium bestanden hatte, die Wählbarkeit für den Kanton St. Gallen zugesprochen. Er wirkt weiterhin mit einem 100%-Pensum für den Kirchkreis Wittenbach der Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen. Er stellte sich an der Kirchgemeindeversammlung nicht zur Wahl ins Gemeindepfarramt.

Ordination zum Dienst am göttlichen Wort

Nach abgeschlossenem Studium wurde Immanuel Nufer am 3. September in der Evangelischen Kirche in Rorschach von Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt zum Dienst am Worte Gottes ordiniert.

In die Ewigkeit abberufen

Vier Personen sind im Berichtsjahr verstorben. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

Am 8. Mai 2017 verstarb *Pfarrer Paul Zoller* (geb. 09.02.1945) im 73. Lebensjahr in Rebstein. Pfr. Zoller studierte in Basel und Göttingen. Nach Abschluss seines Lernvikariates in Oftringen wurde er am 28. November 1971 in Willisau ordiniert. Nach seiner Ordination führte ihn sein Weg ins St. Galler Rheintal. Von 1971 bis 1984 wirkte er in der Kirchgemeinde Sevelen und kam von dort bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2010 nach Rebstein. Von 1990 bis 1992 war er umsichtiger Vorsitzender und präsierte das St. Galler Kirchenparlament. Er verbrachte seinen Ruhestand in Marbach.

Pfarrer Hans Rudolf Rosenmund (geb. 16.06.1949) verstarb am 3. Oktober 2017 im 69. Lebensjahr in Wattwil. Er studierte in Zürich, Montpellier und Basel und absolvierte sein Lernvikariat in Oberwinterthur. Am 9. November 1975 wurde er in der Kirche

St. Peter in Zürich ordiniert. In den Jahren 1977 und 1978 versah er eine Pfarrassistenz in Zürich Hottingen und in der Erwachsenenbildung. Pfarrer Hansruedi Rosenmund war von 1979 bis 1982 Seelsorger in Winterthur Töss. In den Jahren 1982 bis 1985 übernahm er Vertretungen im Kanton Zürich. Von 1985 bis 1991 wirkte er in der Kirchgemeinde Schlieren, bis es ihn ins Toggenburg zog. Von 1991 bis 2001 war er Seelsorger in Mogelsberg und ab 2001 wirkte er als Pfarrer in der Kirchgemeinde Ebnet-Kappel, bis er sich aus gesundheitlichen Gründen im Jahr 2009 vorzeitig pensionieren lassen musste. In der Zeit von 1987 bis 2004 war Pfarrer Hansruedi Rosenmund Vizedekan des Kirchenbezirks Toggenburg. Er verbrachte seinen Ruhestand in Wattwil.

Pfarrer Werner Frei (geb. 15.04.1940) verstarb am 25. Juni 2017 im 78. Lebensjahr. Werner Frei, zuerst Maschinenschlosser, dann Primar- und Sekundarlehrer, wurde nach seinem Theologiestudium Pfarrer in Thusis und wirkte von 1983 bis 1987 als stellvertretender Leiter des Hauses der Stille und Besinnung in Kappel am Albis. Der ehemalige Beauftragte für kirchliche Erwachsenenbildung ist am 1. März 1988 in den Dienst der Kantonalkirche getreten und hat sich während etwas mehr als 15 Jahren für die Belange der Erwachsenenbildung auf dem Gebiet der St. Galler Kirche eingesetzt und dabei die Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung aufgebaut. Werner Frei ging am 31. Juli 2003 in Pension. Nach seiner Pensionierung war er ein gern und oft gesehener sowie liebenswürdiger Kursleiter in den Räumlichkeiten des Hauses zur Perle und engagierte sich für das Enneagramm und immer mehr für die Meditation «via integralis». Auch das «Sitzen in der Stille» gehörte zu seinen Angeboten. Er verbrachte seinen Ruhestand in Tagelswangen.

Am 11. Juli 2017 verstarb *Armin Soller* in seinem 48. Lebensjahr. Er arbeitete aktiv in der Synode mit und war einer der Delegierten der Kirchgemeinde Wildhaus-Alt St. Johann.

1.4 Soziale und diakonische Dienste

Im Berichtsjahr konnten keine Diakonin und kein Diakon ordiniert werden.

Drei Person im sozialen und diakonischen Dienst haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St. Galler Kirchgemeinde angetreten und die Wahlfähigkeit erhalten:

- Audrey Bigall und Ralf Rupf haben vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit als Diakonin bzw. Diakon erhalten. Sie wirken in den Kirchgemeinden Tablat-St. Gallen und Sargans-Mels-Vilters-Wangs.
- Enrico Pezzoni, Altstätten, hat vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit als Sozialdiakon erhalten. Er wirkt weiterhin in der Kirchgemeinde Rebstein-Marbach.

Eine Person im sozialen und diakonischen Dienst hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit angetreten und die provisorische Wahlfähigkeit erhalten:

- Damaris Saxer Henne hat ihre Stelle im sozialen und diakonischen Dienst in der Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen mit einer provisorischen Wahlfähigkeit angetreten.

Zwei Personen in der Kinder- und Jugendarbeit haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St. Galler Kirchgemeinde angetreten und die Wahlfähigkeit erhalten:

- Fabienne Bachmann und Julia Stucki haben vom Kirchenrat die Wahlfähigkeit als Kinder- und Jugendarbeiterinnen erhalten. Sie wirken in den Kirchgemeinden Rapperswil-Jona und Goldach.

Vier Kinder- und Jugendarbeiterinnen und -arbeiter haben im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in einer St. Galler Kirchgemeinde angetreten:

- Für Micha Gehrig, Oberer Necker, Tanja Mäder, St. Gallen C, Brigitte Spälti, St. Gallen C, sowie Brigitte Süess, Gossau, hat der Kirchenrat eine zeitlich befristete Zulassung für Kinder- und Jugendarbeit innerhalb ihrer Kirchgemeinde erteilt.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

1.5 Statistik (Stand März 2018)

Gemeindepfarrstellen	85
wovon neu zu besetzende Pfarrstellen (Sevelen, Wartau, Tablat-St. Gallen)	3
Pfarrstellen in Patronatsgemeinden und unserer Kirche angeschlossenen Organisationen (Fürstentum Liechtenstein und Église française de Saint-Gall)	1,5

Kantonalkirchliche Stellen	Anteil in % Kantonalkirche SG	Anteil in % Dritter
Zentrale Dienste		
Kirchenratspräsidium	1,00	
Kirchenratskanzlei	1,00	
Zentralkasse	2,00	
Sekretariat Zentrale Dienste	0,90	4,90
Arbeitsstellen		
Arbeitsstelle Diakonie	0,85	
Arbeitsstelle Jugend (inkl. Geistliche Begleitung)	1,40	
Arbeitsstelle Junge Erwachsene	0,50	
Arbeitsstelle Familien und Kinder	0,70	
Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung	1,10	
Arbeitsstelle Heil- und Sonderpädagogik	0,40	
Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung	1,10	
Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME)	1,00	
Arbeitsstelle Kommunikation und Webmaster	0,60	
Arbeitsstelle Pastorales	0,80	
Arbeitsstelle Seelsorge in Palliative Care	0,20	
Arbeitsstelle Populäre Musik	0,50	
Volontariate und Zivildienstleistende	2,00	
Religionspädagogisches Institut	1,35	12,50
Spezialpfarrämter und Sozialdienste		
KSD am Berufsschulzentrum Buchs ⁴	0,14	
KSD am Berufsschulzentrum Rapperswil ⁴	0,08	
KSD am Berufsschulzentrum Rorschach-Rheintal ⁴	0,14	
KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen Ost ⁴	0,16	
KSD Gewerbliche Berufsschule St. Gallen West ⁴	0,12	
KSD Berufsschulzentrum und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen ⁴	0,12	
KSD Kaufmännisches Berufsschulzentrum St. Gallen ⁴	0,06	
KSD am Berufsschulzentrum Sarganserland/Sargans ⁴	0,04	
KSD am Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg Wattwil ⁴	0,10	
KSD am Berufsschulzentrum Uzwil ⁴	0,09	
KSD am Berufsschulzentrum Wil ⁴	0,08	
Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten ³	0,30	
Religionslehrer an Mittelschulen ¹	4,00	
Gehörlosenpfarramt ⁶	1,00	
Kantonale Psychiatrische Klinik und Heimstätten Wil ¹	1,00	
Kant. Psychiatrische Klinik St. Pirminsberg, Pfäfers ¹	0,60	
Rehabilitationszentrum Valens	0,40	
Rehabilitationszentrum Walenstadtberg	0,20	
Kantonsspital St. Gallen, inkl. Kirchenmusik ¹	2,20	

Regionalspitäler		
<i>Spitalregion St. Gallen Rorschach</i>		
– Spital Rorschach ⁴	0,15	
– Spital Flawil ⁴	0,15	
<i>Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland</i>		
– Spital Altstätten ⁴	0,15	
– Spital Grabs ⁴	0,25	
– Spital Walenstadt ⁴	0,20	
<i>Spitalregion Linth</i>		
– Spital Linth, Uznach ⁴	0,15	
<i>Spitalregion Fürstenland-Toggenburg</i>		
– Spital Wattwil ⁴	0,15	
– Spital Wil ⁴	0,15	
Hirslandenklinik Stephanshorn St. Gallen	0,20	
Geriatrische Klinik St. Gallen	0,20	
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen ⁵	0,50	
Evangelisch-reformierte Paar- und Familienberatung ⁷	1,40	
Pfarramt an der Universität St. Gallen	1,00	
Gefängnisseelsorge ²	0,70	
Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen	0,10	
Evangelische Kirchenmusikschule (ohne Dozenten)	0,20	16,48
Total	33,88	

Markus Bernet, Kirchenschreiber

- 1 grösstenteils durch den Kanton St. Gallen finanziert
- 2 mitfinanziert durch den Kanton St. Gallen
- 3 mitfinanziert durch den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK und die Katholische Administration
- 4 zusätzliche Stellenprozente finanziert durch den Kanton St. Gallen und die Katholische Administration
- 5 mitfinanziert durch die Katholische Administration und die Stiftung Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
- 6 mitfinanziert durch weitere Ostschweizer Kantonalkirchen (AI/AR, GL, GR, TG)
- 7 mitfinanziert durch Kirchgemeinden



2. Synode

Zur *Sommersession vom 26. Juni 2017* versammelte sich die Synode im Kantonsratsaal in St. Gallen. Pfr. Thomas Rau, Wil, hielt zum Gleichnis vom grossen Hochzeitsfest (Mt. 22) den Synodalgottesdienst.

Als *Vizedekanin des Kirchenbezirks St. Gallen* ist Pfrn. Regula Hermann, Straubenzell St. Gallen West, für den Rest der Amtsdauer 2014 bis 2018 gewählt worden. Sie übernimmt dieses Amt von Pfr. Klaus Stahlberger, der seine Tätigkeitsfeld nach Walzenhausen verschob.

Weil sich mit dem neuen Reglement für die Herausgabe des Kirchenboten die *Redaktions- und Verlagskommission für die Herausgabe des Kirchenboten* verkleinert, lagen keine Wahlvorschläge vor.

Der *Amtsbericht 2016* des Kirchenrates wurde entgegengenommen. Die *Jahresrechnungen 2016 der Kantonalkirche und des Kirchenboten* sind genehmigt worden.

Die von der Redaktions- und Verlagskommission für die Herausgabe des Kirchenboten vorgeschlagenen Änderungen im *Reglement für die Herausgabe des Kirchenboten und die damit verbundenen Anpassungen von Art. 30 und Art. 78 Abs. 2 des Geschäftsreglements der Synode* wurden in 2. Lesung genehmigt.

Die *Anpassung an die Gegebenheiten des neuen Lehrplans Volksschule (Lehrplan 21)* und die damit verbundenen Änderungen der Artikel 64 bis 83, 104 und 125 der Kirchenordnung hat die Synode ebenfalls in 2. Lesung genehmigt.

Die Änderung im Art. 25 im Reglement für den Dienst der Religionslehrpersonen betreffend *Mitgliedschaft im REL-Kapitel* wurde in 2. Lesung gutgeheissen.

Die *Kostenregelung bei kirchlichen Amtshandlungen (Motion Nüesch und Mitunterzeichnende)* und die damit verbundenen Änderungen der Artikel 53, 54 und 119 der Kirchenordnung wurden in 1. Lesung genehmigt.

Der *kirchenrätliche Visitationsbericht 2017 «Kirche bei den Menschen»* hat die Synode sowohl in der Lang- als auch in der Kurzfassung zur Kenntnis genommen.

Die *Bettagskollekte 2017* bestimmte das Kirchenparlament zugunsten der wichtigen Arbeit der Ökumenischen Fachstelle BILL – Begleitung in der letzten Lebensphase, die *Zwinglikollekte an Neujahr 2018* zugunsten der Spendeaktion «Die Reformation für andere» der Werke HEKS, Bfa, Mission 21 und DM.

Die eingereichte Resolution von Roger Benz, Altstätten, und 45 Mitunterzeichnenden wurde gutgeheissen: «Die Synode fordert den Kirchenrat und die St. Galler Mitglieder der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes auf, sich auf der Grundlage der Resolution bei den zuständigen Stellen für die Förderung christlicher Jugendverbände und für die Erhaltung der Zusammenarbeit mit J+S einzusetzen.»

Die Synode nahm Kenntnis vom *Stand der hängigen Motionen und Postulate* sowie vom Bericht über die *ordentliche Abgeordnetenversammlung (AV)* des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) vom 18. bis 20. Juni in Bern.

Die *Wintersession vom 4. Dezember 2017* fand traditionsgemäss im Kantonsratsaal in St. Gallen statt.

Den *Voranschlag 2018 der Kantonalkirche und das Budget 2018 des Kirchenboten* genehmigte das Parlament. Die *Finanzprognose der Kantonalkirche über die Jahre 2019 bis 2022* wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die *Kostenregelung bei kirchlichen Amtshandlungen (Motion Nüesch und Mitunterzeichnende)* und die damit verbundenen Änderungen der Artikel 53, 54 und 119 der Kirchenordnung wurden in 2. Lesung genehmigt. Somit kann die Motion Nüesch und Mitunterzeichnende als erledigt abgeschlossen werden.

Das Dokument «*St. Galler Kirche 2025*» *Vision – Leitsätze – Leitziele* wurde diskutiert, genehmigt und verdankt.

Die eingereichte Interpellation von Pfrn. Melanie Muhmenthaler, Flawil, und Pfrn. Susanne Hug, Uznach betreffend «*Auskunft des Kirchenrates dazu, wie er die zunehmende Zahl weiblicher Pfarrpersonen und den damit verbundenen Wandel des Pfarrbildes begleiten und in den Kirchgemeinden kommunizieren wird*» beantwortete der Kirchenrat.

Der Bericht über die *ordentliche Abgeordnetenversammlung (AV)* des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) vom 6./7. November in Bern wurde von der Synode zur Kenntnis genommen.

Markus Bernet, Kirchenschreiber



ReformierBar
500 Jahre Reformation

ReformierBar
500 Jahre Reformation

ReformierBar

ReformierBar

ST.GALLEN
500 JAHRE
REFORMATION

ST.GALLEN
500 JAHRE
REFORMATION

3. Kirchenrat, kirchenrätliche Kommissionen, Arbeitsstellen

3.1 Gesamtbehörde

Der Kirchenrat versammelte sich im Jahr 2017 zu vierzehn meist ganztägigen Sitzungen und einer dreitägigen Retraite im Hotel Bad Horn, Horn. In insgesamt 119.25 Stunden wurden 274 Geschäfte behandelt.

Die Hauptpunkte und Themen, mit denen sich der Kirchenrat im Berichtsjahr befasst hat, waren die Vorbereitungen der Feierlichkeiten zum Reformationsgedenken, die Arbeit am Visionsdokument «St. Galler Kirche 2025», die Aktualisierungen der Vereinbarungen und Pensen im Bereich Seelsorge und Palliativ Care sowie die Einführung des Lehrplans 21.

Daneben hat er die Protokolle der vorberatenden Ausschüsse «Glaube, Welt Gesellschaft» sowie «Verwaltung und Kommunikation» genehmigt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Gespräch mit der kantonalen Denkmalpflege. Es ist dem Kirchenrat ein Anliegen, dass er die künftig anstehenden Aufgaben in den Bereichen Bau-, Umbau sowie Nutzung und Umnutzung von unseren Gebäuden partnerschaftlich und konstruktiv mit dem Denkmalschutz vorantreiben kann.

Wahlen auf Arbeitsstellen und in Kommissionen waren weitere wichtige Traktanden. Der Markt wird zwar nicht grösser. Trotzdem ist es immer wieder erfreulich festzustellen, dass und wie viele Menschen sich für die Kirche und ihre Gremien einsetzen und darin mitwirken möchten.

Wichtig und zukunftsweisend sind jeweils die Projekteingaben und Stellen, die über den Wartenseefonds oder den Finanzausgleich für drei Jahre bewilligt werden können. Hier zeigt sich die Möglichkeit von Innovation und Erneuerung. Es ergeben sich Möglichkeiten, neue Formen von Kirche-Sein auszuprobieren. So wichtig und richtig das auch ist, so entscheidend für die Zukunft wird es auch sein, ob und wie es uns gelingt, diese Stellen und Projekte schliesslich ins reguläre Budget zu überführen. Der Kirchenrat versucht überdies, Einladungen zu Anlässen der Schwesterkirche oder von Politik und Staat wahrzunehmen. So erhält unsere Kirche ein Gesicht und wir können auf die gesellschaftliche Relevanz hinweisen. Vernehmlassungen und Stellungnahmen rundeten das Geschäftsjahr schliesslich ab.

Es ist spürbar, dass sich die Mitglieder des Kirchenrates mit ihren Dossiers identifizieren und viel Motivation und Engagement in ihre Arbeitsgebiete einbringen.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Personelles

Eintritte

- Pfrn. Renata Aebi, Sargans, Beauftragte für Palliative Care
- Pfrn. Renata Aebi, Sargans, Projektbeauftragte für institutionelle Seelsorge, befristete Anstellung
- Pfrn. Renata Aebi, Sargans, Seelsorgerin im Pflegeheim Werdenberg, Verlängerung der befristeten Anstellung
- Pfr. Christoph Baumann, Uzwil, Seelsorger am Regionalspital Flawil
- Fabienne Baumgartner, Wuppenau, Praktikantin
- Dr. Pascal Bazzell, Buttikon, Beauftragter für Migrationskirchen, befristete Anstellung
- Michael Giger, Goldach, Projektbeauftragter für «Pfefferstern App», befristete Anstellung
- Pfr. Regula Hermann, Vizedekanin Kirchenbezirk St. Gallen
- Manuel Hobi, Flums, Lehrbeauftragter populäre Musik für Gitarre an der Evangelischen Kirchenmusikschule St. Gallen

- Pfr. Ruedi Hofer, Elm, Seelsorger im Ausschaffungsgefängnis Bazenhaid sowie im Platanenhof Oberuzwil, befristete Anstellung
- Dr. Daniel Schmid Holz, Speicher, Geschäftsführer Reformationsjubiläum, befristete Anstellung
- Pfrn. Martina Tapernoux-Tanner, Heiden, Gehörlosenseelsorgerin
- Jeannette Zwissler, Appenzell, administrative Fachmitarbeiterin Zentrale Dienste
- Brigitte Heule, Diepoldsau, Mitglied der Ökumenischen Weiterbildungskommission für Religionspädagogik ÖWK
- Sybille Pelzmann, Wil, Mitglied der Schlichtungskommission in Personalsachen
- Bettina Schawalder Frei, St. Gallen, Mitglied der Aufsichtskommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen
- Christine Steuer, Flawil, Mitglied der Ökumenischen Weiterbildungskommission für Religionspädagogik ÖWK
- Dr. Patrik Weder, St. Gallen, Mitglied der Aufsichtskommission Paar- und Familienberatung

Austritte

- Marlies Beerli, Eggersriet, Reinigungsfachfrau
- Tanja Dudli, Wil, administrative Fachmitarbeiterin Zentrale Dienste
- Pfrn. Regula Hermann, St. Gallen, Seelsorgerin am Regionalspital Flawil
- Pfrn. Andrea Leupp, Herisau, Gehörlosenseelsorgerin
- Lea Müller, Diepoldsau, Praktikantin
- Pfr. Klaus Stahlberger, Vizedekan Kirchenbezirk St. Gallen
- Pfr. Jeremias Treu, Kirchberg, Seelsorger im Ausschaffungsgefängnis Bazenhaid sowie im Platanenhof Oberuzwil

Austritte

- Pfrn. Simone Brandt-Bessire, Basel, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ACK
- Esther Bruderer, Wattwil, Mitglied der Aufsichtskommission Paar- und Familienberatung
- Sara Hanselmann, St. Margrethen, Mitglied der Aufsichtskommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen

Manuela Kaltbrunner, langjährige Koordinatorin für den Kirchlichen Sozialdienst der Fachstellen KSD, hat ihren Wirkungsort verlegt. Alexandra Büchel hat nun die Koordination des Dienstes übernommen.

Herzlichen Dank sagen wir allen Scheidenden für die geleisteten Dienste und allen Neuen für die Bereitschaft, sich in einem kirchlichen Amt zu engagieren.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

Personelle Änderungen in Kommissionen

Eintritte

- Pfr. Markus Anker, St. Gallen, Mitglied der Schlichtungskommission in Personalsachen
- Lic. iur. Heidi Baer, Oberuzwil, Mitglied und Vorsitzende der Schlichtungskommission in Personalsachen
- Liliane Beerli, Goldach, Mitglied der Aufsichtskommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen
- Elisabeth Berger, St. Gallen, Mitglied der Ökumenischen Weiterbildungskommission für Religionspädagogik ÖWK
- Dr. Bruno Hensler, St. Gallen, Mitglied des Kuratoriums für das Pfarramt an der Universität St. Gallen

3.2 Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft

In diesem Ausschuss sind die Ressorts Theologie, Pastorales, Musik, Erwachsenenbildung, Diakonie sowie Weltweite Kirche (OeME) vertreten. Das Gremium traf sich zu vier Sitzungen von insgesamt fünf Stunden und behandelte 91 Geschäfte.

Von einer Pfarrperson und drei kantonal-kirchlichen Angestellten wurden Gesuche um Studienurlaub eingereicht und vom Ausschuss bewilligt. Gesuche um eine länger dauernde Weiterbildung für Pfarrpersonen sowie von kantonal-kirchlichen Angestellten gab es keine. Zu 41 Weiterbildungs- und Supervisionsgesuchen konnte der Ausschuss seine Zustimmung erteilen. Im Berichtsjahr wurde ein Gesuch um die Ertei-

lung der Prädikantenerlaubnis für die Standortgemeinde gestellt. Diese bewilligte der Ausschuss.

Schliesslich ist der Ausschuss zuständig für die Bewilligung von Beiträgen aus dem Fonds «Entwicklungszusammenarbeit Inland». Von den 62 eingegangenen Gesuchen mussten sechs abgewiesen werden, weil sie entweder ohne kirchlichen Bezug oder nicht in die reglementarischen Bestimmungen einzuordnen waren. Für die 41 bewilligten Projekte wurden Beiträge von insgesamt CHF 961'100 gesprochen. Von dieser Summe entfielen CHF 281'000 auf die teilweise Ausfinanzierung der Altersrentenreduktion bei der Pensionskasse PERKOS sowie CHF 100'000 auf Rabattierung der E-Bike-Aktion «Gesundheitsprävention für Behörden und kirchliche Mitarbeitende».

Markus Bernet, Kirchenschreiber

Ressort Theologie, Pastorales und Musik

Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen ist in unserer Kirche von entscheidender Bedeutung. Mit den Dekanen und Vizedekanen wurden die Situationen in den Gemeinden besprochen. Diese werden durch Anbietende von Supervision, Organisationsberatung und Mediation unterstützt. Am «Gipfeltreffen» mit den Präsidien der drei Pfarrkapitel, des kantonalen Diakonatskapitels, des REL Kapitels und des Kirchenmusikerverbandes wurden die berufsspezifischen Anliegen besprochen. Traditionell traf sich eine Delegation des Kirchenrates mit den Theologiestudierenden aus unserem Kanton.

Die Verkündigung in Wort und Musik und die Seelsorge sind und bleiben zwei wichtige Pfeiler unserer kirchlichen Arbeit. Sie haben in der St. Galler Kantonalkirche einen hohen Stellenwert. Unsere Arbeitsstellen in diesem Bereich sowie eine eigene Kirchenmusikschule machen in diesen Bereichen eine sehr erfolgreiche Arbeit.

In den Regionalspitälern, dem Kinderspital, an der Hirslandenklinik Stephanshorn und dem Kantonsspital sind wir im ökumenischen Kontext in der Seelsorge und der Palli-

ative Care mit namhaften Pensen vertreten. In den Psychiatriediensten Nord und Süd sowie der Gefängnisseelsorge sind wir ebenfalls integriert und engagiert.

Pfr. Martin Schmidt, Kirchenratspräsident

Arbeitsstelle Pastorales

Wir befinden uns im Jubiläumsjahr «500 Jahre Reformation». Dieses Jubiläum prägte meine Arbeit 2017 auf verschiedene Weise: Rund um das «St. Galler Gebetbuch» etwa oder in der Mitwirkung an den Reformationsfeierlichkeiten auf nationaler und kantonaler Ebene. Nun lautet eines der reformatorischen Schlagworte «Priestertum aller (Getauften!)». In unseren evangelischen Kirchen bedeutet dies, dass wir alle in einer unmittelbaren – nicht vermittelten – Beziehung zu Gott stehen. Das «St. Galler Gebetbuch» macht dies sicht-, les- und greifbar.

«Priesterschaft» ist immer inhaltlich bestimmt – durch Verantwortung füreinander und das Miteinander, in Für-Bitte und Für-Sorge, durch Hin- und Zuwendung. Dies gilt auch für den Gottesdienst. Was diese Inhalte auf verschiedenen Ebenen bedeuten können, konkretisiere ich beispielhaft anhand einiger Stationen des kantonalen Gottesdienstes zur Eröffnung des Jubiläumsjahres.

- Die Orgel leitet über zu einem Choral, der Kantor steht vor der Gemeinde und gibt der Gemeinde das Zeichen zum Mitsingen: Die Gemeinde hat das erste Wort und wird aktiv – dies hat Signalwirkung.
- Kirchenratspräsident und Bischof legen ein Schuldbekenntnis ab. Die Zuhörenden gehen sichtlich mit; reagieren ergriffen, erstaunt, erfreut, berührt. Sie stimmen zwischendurch in einen Antwortruf ein. Am Ende werden sie ermutigt, sich den Friedensgruss über Konfessionsgrenzen hinweg zu geben. Bewegung kommt in die Gemeinde, man geht aufeinander zu, begegnet sich, reicht sich die Hände ... über alle Alters- und Standesgrenzen hinweg.
- Gemeinsam wird ein Psalm gelesen.
- Gemeindeglieder inszenieren einen «Tanz» zum Thema des Gottesdienstes

- Eine Lektorin liest sorgfältig vorbereitet einen Bibeltext. Die Gemeinde antwortet mit Gesang.
- Eine Schauspielerin aus der St. Galler Reformationszeit «moderiert» drei Kurzansprachen des Bischofs, der Ständerätin und des Kirchenratspräsidenten. Die Gemeinde hört zu, sie reagiert mit Raunen, Lachern, ernsthaften Mienen, Applaus.
- Gemeindeglieder laden zu Fürbitten ein, ein Chor unterstützt die Gemeinde bei Zwischengesängen. Die Gemeinde erhebt sich zum «Unser Vater».
- Es folgen Mitteilungen, die das Mit- und Füreinander im Alltag betreffen, man stellt sich gemeinsam unter den Segen Gottes und in Form der Kollekte wird die Besorgnis und die Fürbitte für die Welt ganz konkret – so ist wenigstens zu hoffen.

Die Gemeinde oder Einzelne sind also auf ganz verschiedenen Ebenen «aktiv» – innerlich und äusserlich. Die Beteiligung der Gemeinde im Sinne der «Priesterschaft» ist mir ein wichtiges Anliegen. Denn Gemeindeglieder beteiligen heisst auch, sie zu befähigen; in der Ausbildung von Lektorinnen, Moderatoren, Gottesdienstteams und Religionslehrpersonen etwa. Von Seiten der Pfarerschaft erfordert dies da und dort auch Mut oder ein Umdenken. Deshalb fördere ich dieses Anliegen auch in der Schweizerischen Pfarrweiterbildung, an Werkstatttagen oder im individuellen Coaching.

Laut Kirchenordnung trägt die Synode letztlich die Verantwortung in Sachen Gottesdienst. Dass die St. Galler Synode dies – notabene als einzige in der Schweiz – durch eine Arbeitsstelle Pastorales unterstützt, ist ihr hoch anzurechnen.

Pfr. Carl Boetschi, Beauftragter für Pastorales

Arbeitsstelle Populäre Musik und Evangelische Kirchenmusikschule (EKMS)

Die evangelische Kirchenmusikschule und die Arbeitsstelle populäre Musik sind 2017 verbunden durch die gemeinsame Freude an der neuen C-Klasse Populärmusik, die seit August an der EKMS studiert und dabei u.a. vom Beauftragten für populäre Musik unterrichtet wird (Bandleitung, Klavierun-

terricht und Musikgeschichte Pop). Ein Jahr zuvor war klargeworden, dass erstmals seit der Schaffung der Studiengänge in Populärmusik kein C-Kurs zustande kommen würde. Die Grösse einer neuen Klasse von mindestens vier Personen konnte nicht erreicht werden. Die Schulleitung und die Lehrerschaft reagierten, indem sie bei mehreren informellen Konferenzen nicht nur gemeinsam überlegten, wie die inhaltlichen Angebote der Schule noch besser koordiniert, vermittelt und als einheitliche Fächerbeschriebe veröffentlicht werden können, sondern auch, welche Massnahmen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit dazu führen würden, neue Kreise von interessierten Studierenden anzusprechen. Es waren identitätsstiftende Diskussionen, die beispielsweise in einem attraktiv gestalteten Image-Flyer beider Kirchenmusikschulen Ausdruck fanden, aber auch in einem gemeinsam gestalteten, gut besuchten öffentlichen Informationsabend, der Interessierten die Möglichkeit bot, sich nicht nur schriftlich, sondern direkt vor Ort ein Bild zu machen von der Schule.

Der Unterricht findet grösstenteils im Centrum DKMS statt, welches sehr zentral am Gallusplatz beheimatet ist, und durch die ausgezeichnete Lage den Studierenden auch den direkten Einblick in die kirchenmusikalisch hochstehenden Veranstaltungen der St. Laurenzenkirche und der Kathedrale ermöglicht. Im Lauf des vergangenen Frühlings zeichnete sich dann ab, dass sich neben den klassischen Lehrgängen in Orgel C/B und Chorleitung C/B erneut eine C-Klasse Populäre Musik zusammenfindet und der Studiengang würde stattfinden können. Es ist ein besonders wertvolles Merkmal der ökumenischen Kirchenmusikschule St. Gallen, dass sie aufgrund ihrer Angebote Studierende mit sehr verschiedenen musikalischen und konfessionellen Hintergründen anzieht und in Kursklassen vereint. Wenn diese dann einander so gut verstehen, wie das in der neuen C-Klasse der Fall ist, leisten die Kirchenmusikschulen einen wertvollen Beitrag zum überkonfessionellen Dialog, der über die musikalische Verständigung hinausgeht. Die Absolventen der drei Hauptstudienrichtungen Orgel, Chorleitung und Populäre Musik kommen überdies auch aus verschiedenen Deutsch-

schweizer Kantonen. Dies erfordert jeweils eine individuelle Abklärung der Subventionsberechtigung. Schweizweit ist die Kirchenmusikschule St. Gallen die einzige Institution, welche alle drei Studiengänge Orgel, Chorleitung und Populäre Musik im C wie auch im höher dotierten B Niveau anbietet. Dies ist ein wichtiges Argument, weshalb auch Studierende den weiten Weg zu uns nach St. Gallen auf sich nehmen. Zudem bietet die Konzentration des wöchentlichen Unterrichts auf einen einzigen Unterrichtstag den Absolventen die Möglichkeit, diese Ausbildung nebenberuflich zu besuchen. Ergänzt werden die Studiengänge der EKMS weiterhin durch Workshops, Coaching und Gemeindeberatung der Arbeitsstelle populäre Musik.

Das andere, wichtige Standbein der Arbeitsstelle ist das Repertoire-Projekt, das sich nach wie vor grosser Nachfrage erfreut und Ende Oktober anlässlich des kantonalen Singtags in der Veröffentlichung des zweiten St. Galler Singtag-Liederbüchleins «Lebensgrund» gipfelte. Weiter engagiert sich der Beauftragte für populäre Musik im Präsidium der Fachkommission Populärmusik der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evang.-ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz und als Musikverantwortlicher im Ältestenrat der All Souls Protestant Church St. Gallen.

Andreas Hausammann, Beauftragter für populäre Musik, und Jonathan Schaffner, Schulleiter

Ressort Erwachsenenbildung und Diakonie

Abgesehen von den untenstehenden Tätigkeitsfeldern der AkEB beschäftigte sich die Erwachsenenbildungskommission (EBK) mit den Gesuchen an den EB-Fonds, die wegen des eigens dafür eingerichteten Reformationfonds eher rückläufig waren. Ausserdem wurde darüber diskutiert, welche Schwerpunkte die Erwachsenenbildung der St. Galler Kantonalkirche nach dem eigentlichen Reformationsjahr in Angriff nehmen soll.

Die im letztjährigen Amtsbericht angekündigte Bündelung der Diakonielandschaft Schweiz ist 2017 als «Konferenz Diakonie

Schweiz» unter dem Dach des SEK erfolgreich gestartet. Es fanden drei Plenarversammlungen statt, an denen die Arbeitsgruppen und die einzelnen Gremien gewählt wurden. Für unsere Kantonalkirche arbeiten Maya Hauri Thoma und Kirchenrat Urs Noser in den Arbeitsgruppen «Projekte und Praxis» und «Aus- und Weiterbildung» mit. Zusammen mit Pfrn. Brigitte Unholz stellte Pfrn. Renata Aebi von der Projektstelle Palliative Care eine weitere Broschüre mit ausgewählten Texten zusammen: «Sie sollen getröstet sein». Diese richtet sich diesmal an schwersterkrankte Kinder und deren Angehörige.

Annina Policante-Schön, Kirchenrätin

Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung (AkEB)

Der Beauftragte für Erwachsenenbildung war im Projekt Reformationsjubiläum und in langjährigen Schwerpunkten der Erwachsenenbildung aktiv. Die Vorbereitungen für das Jubiläum in der Funktion als Geschäftsführer des Reformationsjubiläums nahm mehr als die Hälfte der Arbeitszeit in Anspruch. In Bildungsveranstaltungen war der Beauftragte als Kursleiter, Dozent und Workshopleiter bei Veranstaltungen im Einsatz. Über 150 Projekte wurden bearbeitet, unterstützt und im Jubiläumsführer dokumentiert.

Am Reformationssonntag konnte ein grossartiges Fest mit allen Kirchgemeinden gefeiert werden, das von vielen Personen aus Kantonalkirche und Stadt getragen wurde. Zum Abschluss des Tages wurden die Gemeinden mit Fragen und Zuspruch ins Jubiläumsjahr entlassen, das bis zum Reformationssonntag 2018 dauern wird.

Das Kerngeschäft der AkEB liegt allerdings bei der theologischen und ethischen Bildungsarbeit. Sie richtet sich an kirchlich freiwillig und beruflich engagierte Personen. Die Teilnehmenden im Evangelischen Theologiekurs in St. Gallen sind nochmals zahlreicher geworden. Die Thematik des interreligiösen Dialogs fand Anklang. Andererseits war das Engagement von wöchentlich drei Kursstunden auch für manche Inte-

ressentinnen zu gross. Dies führte auf unserer Seite zur Überlegung, auch kürzere theologische Bildungseinheiten anzubieten. Im Theologiekurs können alle sechs Semester – Altes- und Neues Testament, theologische Themen, Ethik, Kirchengeschichte und interreligiöser Dialog – einzeln besucht werden. Die Teilnehmenden haben meistens eine berufliche (Religionspädagogik, Mesmeramt oder soziale Arbeit) oder eine ehrenamtliche (Kirchenvorsteherschaften, Chöre) Beziehung zur Kirche. Der Kurs dient der persönlichen Weiterbildung sowie der theologischen Vergewisserung und der Identitätsbildung in der Kirche.

Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz, Beauftragter für kirchliche Erwachsenenbildung, und Katharina Schulthess Aeberli, administrative Mitarbeiterin

Arbeitsstelle Diakonie

Ohne Freiwilligenarbeit müssten die Kirchgemeinden auf viele Angebote verzichten. Es lohnt sich deshalb, immer wieder auf die Einsatzmöglichkeiten in der Kirche aufmerksam zu machen. An der Freiwilligenmesse von Benevol an der OFFA 2017 warb die Arbeitsstelle Diakonie gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Bistums St. Gallen und verschiedenen anderen Benevol-Partnern am eigenen Messestand für die Freiwilligenarbeit.

Der Lehrgang CAS Diakonie-Entwicklung erfuhr ein Re-Design und soll mit neuem Konzept 2018/2019 gestartet werden. Zur Lehrgangsführung gehören neu Maya Hauri Thoma, Arbeitsstelle Diakonie, und Gregor Scherzinger, Caritas St. Gallen-Appenzell.

Maya Hauri Thoma, Beauftragte für Diakonie

Ressort Weltweite Kirche (WWK)

Unsere Kirche ist Teil der weltweiten christlichen Gemeinschaft. Das kirchenrätliche Ressort und die Arbeitsstelle Weltweite Kirche (AS WWK) unterhalten und vermitteln Kontakte zu Kirchen, Werken und Religionsgemeinschaften im regionalen und internationalen Kontext. Sie unterstützen Projekte der evangelischen Werke und vernetzen die kirchlichen Akteure in der Flüchtlingsarbeit. Zudem unterhalten sie Kontakte zu

Migrationskirchen und engagieren sich im interreligiösen Dialog. Eine neue Initiative will internationale Erfahrungen für die Erneuerung unserer Kirchgemeinden nutzbar machen. Einige Schlaglichter aus dem Berichtsjahr 2017 sollen die Arbeit illustrieren. Das dreijährige Projekt *All Souls Protestant Church* zur Etablierung einer englischsprachigen reformierten Gemeinde im Grossraum St. Gallen hat sich im zweiten Jahr erfreulich entwickelt. Rev. Dr. Scotty Williams und seinem Team ist es gelungen, die Kerngruppe zu erweitern. Alle 14 Tage fanden Gottesdienste in der Kirche St. Mangen in St. Gallen und ein «Table Talk» in Rotmonten statt. Die Herausforderung besteht für das leitende «Board of Elders» darin, das befristete Projekt in seinem dritten Jahr in einen permanenten Dienst überzuführen und dafür die strukturellen und finanziellen Bedingungen zu schaffen.

Viele kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Kanton St. Gallen besuchen im Rahmen ihres Sabbaticals Kirchen und Institute im Ausland, die sich mit Gemeindeaufbau befassen. Ein neues *Netzwerk Aufbruch Ost* will in der Ostschweiz diese Erfahrungen verknüpfen und im heimischen Kontext nutzbar machen. Zudem sollen durch Tagungen neue Impulse für Gemeinden im Aufbruch gesetzt werden. Eine erste Veranstaltung fand in Wil mit David Adams von der Jubilee Community Church, Kapstadt, statt. Eine Folgetagung ist im März 2018 geplant.

Der ökumenischen Kommission für Asyl- und Flüchtlingsfragen gehören Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen sowie des HEKS, der Caritas, des Solinetzes und weitere kirchliche Akteure an. Sie setzt sich in der *Flüchtlingsarbeit* ein und vernetzt kirchliche Initiativen und sucht den Dialog mit den politischen Behörden. Am 8. März traf sie sich mit Vertretern der VSGP, der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten. Zudem besuchte sie die Gruppenunterkunft Seeben für abgewiesene Asylbewerber. Ende Jahr wechselte der Vorsitz turnusgemäss von Kirchenrat Pfr. Heinz Fäh zu Franz Kreissl, dem Leiter des Pastoralamts des Bistums St. Gallen.

Die *Kommission Weltweite Kirche* begleitet die Programme der Arbeitsstelle und nimmt die Auswahl der Projekte vor, die aus dem Fonds Entwicklungszusammenarbeit Ausland unterstützt werden. Für 38 verschiedene Organisationen bzw. Projekte konnten CHF 386'800.00 gesprochen werden.

Pfr. Heinz Fäh, Kirchenrat

Das reformierte St. Galler Gebetbuch – eine Erfolgsgeschichte

Das Projekt eines St. Galler Gebetbuches wollte einen vielstimmigen spirituellen Beitrag zum Reformationsjubiläum leisten. Entstanden ist eine eindruckliche Sammlung von neuen Gebeten, die aus den St. Galler Landschaften – vom Bodensee bis zum Zürichsee, vom Rhein bis an die Thur gewachsen sind. Die tiefsinnigen, aufrichtigen und gelegentlich humorvollen Gebete stehen im Rhythmus der Tages-, Jahres- und Lebenszeiten und laden zum Dialog mit Gott ein.

Der Herausgeberkommission unter der Leitung von Kirchenrat Pfr. Heinz Fäh gehören Pfr. Carl Boetschi von der Arbeitsstelle Pastoraless, Pfrn. Kathrin Bolt, Altpfarrer Heinz Schmitt, die Historikerin Dr. Barbara Signer sowie der Autor und Regisseur Fred Kurer an. Der Theologische Verlag Zürich war für Produktion und Vertrieb der 5'000 gedruckten Exemplare besorgt. Die Kantonalkirche unterstützte das Projekt und konnte das Buch in einer Subskriptionsaktion zu CHF 10.00 anbieten. Eine Woche nach der Vernissage, die am 2. Advent in St. Gallen stattfand, waren bereits 4'000 Exemplare verkauft.

Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OEME)

Gottes Volk hat viele Farben. So auch die Kirchenlandschaft im Kanton St. Gallen. Migrationskirchen sind ein Teil dieser christlichen Landschaft, die ein vielfältiges Christentum aufzeigen. Es gibt viele Migrationskirchen in unserer Nachbarschaft, oftmals sogar eingemietet in unsere Lokalitäten. Als Arbeitsstelle Weltweite Kirche ist es uns ein Anliegen, diese Migrationskirchen zu begleiten und den interkulturellen und theologischen Dialog zu fördern. Wir pflegen Beziehungen unterschiedlich, von Lokalitäten vermieten über Netzwerkpflge bis hin zu einem

fruchtbaren theologischen Dialog. So arbeiten wir neu zusammen mit der Universität Basel und weiteren reformierten Kirchen der Deutschschweiz, um ein *Certificate of Advance Studies in Interkultureller Theologie und Migration* anzubieten. Die Weiterbildung richtet sich an Leitende und Mitarbeitende von Migrationskirchen sowie kirchlich-theologisch und ökumenisch interessierte Personen aus den Landeskirchen. Der Kurs bringt Teilnehmende aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten, theologischen und kirchlichen Prägungen miteinander ins Gespräch. Erfahrungsbezogenes Lernen und die Stärkung praxisrelevanter Kompetenzen stehen im Vordergrund.

Vielfalt war auch das Thema des Workshops an der kantonalen Kivo-Tagung. «Begegnung mit Reformierten aus der ganzen Welt» lautete der Titel. Scotty Williams, Pfarrer der All Souls Protestant Church St. Gallen, führte ein in die reformierte Kirchenlandschaft in den USA und Matewos Hagos, Pfarrer der eritreischen Gemeinde, gab Einblicke in die reformierte Kirche in Eritrea. In der anschließenden Diskussion gingen wir Fragen nach wie: «Was unterscheidet uns voneinander, was haben wir gemeinsam, was können wir voneinander lernen?»

Die gleiche Frage konnte auch am deutschen Kirchentag, der ida-Woche oder beim Besuch des Hauses der Religionen gestellt werden: Unter dem Motto «Du siehst mich» fand vom 24. bis 28. Mai der 36. Deutsche Kirchentag in Berlin statt. Mit 50 Teilnehmenden war die Delegation aus St. Gallen noch zahlreicher als die Jahre zuvor.

Die ida-Woche fand vom 11. bis 17. September statt. Seit 2005 wird die interreligiöse Dialog- und Aktionswoche ida im Kanton St. Gallen durchgeführt. Mit zahlreichen Veranstaltungen wurde für ein tolerantes Miteinander geworben.

Die Arbeitsstelle Weltweite Kirche organisierte schliesslich eine Bildungsreise zum Haus der Religionen in Bern am 23. September 2017. Das Haus ist ein seit gut zwei Jahren weltweit einzigartiger Ort des Gesprächs und der Begegnung verschiedener religiöser Gemeinschaften. Eine Gruppe von 21 Leuten

reiste aus dem Kanton St. Gallen nach Bern, nahm an der Hausführung teil und begegnete Imam Mustafa Memeti, dem Leiter des muslimischen Vereins Bern, der uns interessante Einblicke in das Leben der Muslime in der Schweiz vermittelte.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im vergangenen Jahr war der faire Handel: In einem Gespräch mit dem Geschäftsleiter von der gebana AG haben wir nach Lösungen gesucht, um fair gehandelte Produkte zu attraktiven Konditionen einkaufen zu können. Die gebana AG ist nun bereit, den Kirchgemeinden einen OeME-Rabatt zu gewähren und die Produkte werden per Post geliefert. Das Sortiment umfasst Bio und Fair-Trade Produkte wie Kaffee, Trockenfrüchte und Nüsse. Hinzu kommen – je nach Saison – frische Früchte (z.B. Datteln), die auf Vorbestellung bezogen und direkt von der Ernte geliefert werden können. Auf der Webseite der Kantonalkirche ist die gültige Bestellliste für Wiederverkäufer mit einer Sortimentsauswahl aufgeschaltet. (www.ref-sg.ch/tipps-details/fair-konsumentieren-in-der-kirche.html)

*Brigitta Ackermann und Dr. Pascal Bazzell,
Beauftragte für Weltweite Kirche*

3.3 Ausschuss für Geistliche Begleitung

In diesem Ausschuss sind die Ressorts Schulische Bildung und Geistliche Begleitung vertreten. Der Ausschuss ist über die rasche Einarbeitung von Isabelle Weibel in ihren Aufgabenbereich erfreut. Schon nach kurzer Zeit koordinierte sie die ganzen administrativen Abläufe der Geistlichen Begleitung. Sie hat sich sehr gut ins Team integriert. Im kommenden Jahr wird der Ausschuss weitere Schwerpunkte erarbeiten.

Ressort Geistliche Begleitung (Familien und Kinder, Jugend, Junge Erwachsene)

Da wir nicht nur «nahe bei Gott» sind, sondern auch «nahe bei den Menschen», ist es uns ein grosses Anliegen, die Gemeinden für eine ihrer Aufgaben fit zu machen. «Junge Menschen begleiten» sollte eine Kernkompetenz für Kirchgemeinden sein. Das Konzept «Geistliche Begleitung» sieht vor, dass

junge Menschen von klein auf vielseitig begleitet werden. Verschiedene Bezugspersonen sind mit den Kindern und Jugendlichen unterwegs und begleiten diese ein Stück weit. Die Arbeitsstellen «Familien und Kinder», «Jugend», «Junge Erwachsene» und in Zusammenarbeit mit dem «Religionspädagogischen Institut» befähigen Mitarbeitende und Freiwillige in den Gemeinden, diese Aufgabe wahrzunehmen. Dazu gehören auch Bildungsangebote wie die «first steps» Kurse. Mit grossem Erfolg bilden wir Jugendliche und junge Erwachsene aus, selbst wieder Kinder und Jugendliche anzuleiten und zu begleiten. Es ist schön zu erleben, mit welcher Begeisterung die Jugendlichen sich einbringen und beginnen, Verantwortung zu übernehmen.

Urs Noser, Kirchenrat

Geistliche Begleitung

«Mir gefällt, dass wir so viel selber machen können.» – «Ich habe hier Freunde gefunden.» – «Wir sind gefragt und dürfen uns einbringen.» Das sind Rückmeldungen von Teilnehmerinnen eines «first steps»-Kurses im Dezember 2017. Seit Jahren bietet die Kantonalkirche Weiterbildungen für junge Leiterinnen und Leiter an. In den vergangenen Monaten wurde das «first steps»-Konzept überarbeitet und die einzelnen Lernmodule angepasst. Fachliche Inhalte werden auf eine humorvolle, kreative und lebendige Art und Weise vermittelt. Junge Menschen werden ermächtigt, eigenverantwortlich zu handeln und den Blick für das Gegenüber zu schärfen. Mit dem «first steps Q» ist neu ein ökumenischer Quereinsteigerkurs für junge Erwachsene ab 18 dazu gekommen.

First-steps-Kurse können neu als Pfefferstern-Programm gebucht werden. So erreichen wir mehr Interessierte. 2017 haben an acht Wochenenden 165 Jugendliche gelernt, wie sich Gruppen bilden, welcher Führungsstil wann angemessen ist oder wie eine Leiterin bzw. ein Leiter im Fall einer Krise zu handeln hat. Die Teilnehmenden gewannen an Selbstvertrauen und wurden fachlich fit, um in der Kirchgemeinde Verantwortung zu übernehmen – im Fiire mit de Chliine, bei Jugendangeboten oder in Lagern. Davon

profitieren nicht nur sie, sondern auch die Gemeinden. Mit dem Kurszertifikat in der Hand haben die jungen Leute ausserdem bessere Chancen bei der Jobsuche. Drei junge Frauen und zwei junge Männer, welche alle Kurse absolviert hatten, sind inzwischen ins Team der Kursleitung nachgerutscht. Damit schliesst sich der Kreis im Sinne der «geistlichen Begleitung»: junge Erwachsene schulen Jugendliche, die sich für Kinder einsetzen.

Sabine Kugler Schade, Beauftragte für Familien und Kinder, Patrizia Roth, administrative Mitarbeiterin, Michael Giger, Beauftragter für Jugend, Isabelle Weibel, administrative Mitarbeiterin, Markus Naef, Beauftragter für Junge Erwachsene und Fabienne Baumgartner Praktikantin)

Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE)

Eine Kanzel auf Reisen schicken: Diese Idee zum Reformationsjubiläum stand im Zentrum unseres diesjährigen Wirkens. Das Vorhaben steht für vieles, was uns als Steuerungsgruppe des Netzwerks Junge Erwachsene wichtig ist. Wir wollen mit dem Projekt «Endlich auf der Kanzel!» etwas bewegen. Wir bieten jungen Erwachsenen eine Plattform und fragen sie für eine Kurzpredigt auf der Kanzel an. Wir bringen 18- bis 35-Jährige zusammen und laden sie zu Treffen an den verschiedenen Kanzel-Standorten ein. Und unsere Ideen stehen manchmal quer in der Landschaft: So wird die Kanzel vielleicht bald auf einem Bahnhof oder auf einer Alp anzutreffen sein.

Der Bauplan der Kanzel ist gezeichnet, die Schreinerei gefunden und erste junge Erwachsene haben zugesagt, eine Kurzpredigt zu halten. Mit «Endlich auf der Kanzel!» setzen wir uns für das gleiche Ziel ein wie mit anderen von uns initiierten Projekten: kirchliche Traditionen in die Welt junger Menschen von heute zu übersetzen.

Samuel Eckert, Präsident AGJE

Ressort Schulische Bildung und Kirchlicher Sozialdienst

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Einführung des neuen ökumenischen Lehrplans und der erfolgreichen Abschlüsse in den beiden Ausbildungs-Kursen des RPI-SG. Die ökumenische Zusammenarbeit wurde weiter vertieft und auch strukturell geklärt. Die Mitarbeitenden in den Arbeitsstellen haben sich stark für das Gelingen der anstehenden Aufgaben eingesetzt und sie erfolgreich abgeschlossen. Auch das Dozierendenteam konnte in bewährter Zusammensetzung arbeiten. Es fanden viele Kontakte mit schulischen Stellen sowie den Verantwortlichen anderer Kantonalkirchen statt.

Dass solche Neuerungen, wie die Einführung eines ökumenischen Faches und eines neuen Lehrplans von allen Beteiligten auf den verschiedenen Ebenen viel Einsatz benötigt, zeigte sich im Berichtsjahr stark. Die sich ergebenden Fragen beschäftigen uns auch über das Berichtsjahr hinaus.

Insbesondere die Vernetzung von kirchlichem Unterricht am Lernort Schule und der Konfirmation als Angebot am Lernort Kirche warf viele Fragen auf. Hier war viel Informationsarbeit notwendig und die Erörterung der grundlegenden Fragestellungen wurde in Angriff genommen.

Pfrn. Barbara Damaschke-Bösch, Kirchenrätin

Religionspädagogisches Institut St. Gallen (RPI-SG)

Über ihren erfolgreichen Kursabschluss konnten sich im Sommer die 13 Studierenden des Kurses Primarschulkurses PS 17 freuen. In einem festlichen Gottesdienst in Wattwil nahmen sie ihre Diplome in Empfang. Eine zweite Diplomierungsfeier fand in Goldach statt, wo die ebenfalls 13 Studierenden des Oberstufenkurses ihre Urkunden überreicht bekamen. Dieser Kurs war erstmals zusammen mit den Fachstellen Thurgau und Graubünden angeboten worden. Die Kooperation hat eine Fortsetzung: Im August startete der zweite Oktavkurs mit insgesamt zwölf Studierenden aus den drei Kantonen. Der laufende Primarschulkurs PS 18 befand sich zum Jahresende 2017 bereits kurz vor der Halbzeit.

Der neu erarbeitete Lehrplan für Religionsunterricht (RU) und ERG-Kirchen konnte im Frühjahr veröffentlicht werden. Anders als früher und in Angleichung an den Lehrplan Volksschule steht er nicht mehr in gedruckter Form, sondern nur noch online zur Verfügung, und zwar unter www.erg-ru.ch. Die mit grosser Spannung erwartete Wahl, bei der im Februar alle Eltern und Lernende der Klassen 2 bis 8 zwischen ERG Schule oder ERG-Kirchen wählen mussten, verlief unterschiedlich. Entscheidender Faktor war die Kooperation zwischen Kirch- und Schulgemeinden vor Ort bei der Information der Eltern. Im Ergebnis bestehen im neuen Schuljahr regional grosse Unterschiede in Bezug auf den Besuch von ERG-Kirchen. Kantonsweit ist ein Rückgang der von kirchlicher Seite verantworteten Unterrichtslektionen (RU und ERG-Kirchen) von etwas über zehn Prozent zu verzeichnen, wobei diese Zahl mit Vorbehalt zu geniessen ist, da vereinzelt die Einführung von ERG-Kirchen noch nicht geschehen ist. Zahlen über den Besuch von ERG Schule liegen nicht vor.

Alle Personen, die Religion oder ERG-Kirchen unterrichten, wurden im Sommer in den Gebrauch des neuen Lehrplans eingeführt. Ihre Kenntnisse haben sie in den neu gegründeten Ökumenischen Fachschaften im Rahmen eines weiteren Halbtags praktisch vertieft.

Im Verlauf des Jahres wurde deutlich, dass die Unterscheidung zwischen Religionsunterricht, ERG-Kirchen und ERG Schule noch weiterer Klärung bedarf. Deshalb wird die kantonale Tagung 2018 genau dies zum Thema haben. Das entscheidende Plus von ERG-Kirchen besteht darin, dass die religiöse bzw. weltanschauliche Position der Lehrperson gegenüber Lernenden und deren Eltern klar und transparent ist. Bei inhaltlichen Differenzen gibt es sowohl eine Instanz, an die man sich wenden kann (nämlich die anstellende Kirchgemeinde), als auch einen Referenzrahmen, der eine inhaltliche Orientierung bietet (nämlich die kirchliche Lehre). Beides kann – neben der hohen fachlichen Qualifikation der kirchlichen Lehrpersonen – durchaus noch nachdrücklicher deutlich gemacht werden.

Pfr. Holger Brenneisen, Institutsleiter

Arbeitsstelle Heil- und Sonderpädagogik
Die Beauftragte für Heil- und Sonderpädagogik kennt mittlerweile alle heilpädagogischen Einrichtungen, sowie fast alle Sonderschulen. Die Kontaktpflege mit den entsprechenden Schulleitungen wird geschätzt und ist für die Platzierung des Religionsunterrichtes innerhalb des Stundenplanes von Bedeutung. So konnte sie durch Gespräche erreichen, dass die Benennung des Religionsunterrichtes im Stundenplan einheitlich angepasst und die Anzahl der Jahreslektionen teilweise aufgestockt wurde.

Die Gottesdienste für die Schülerinnen und Schüler des Schulheimes Kronbühl erfreuen sich grosser Beliebtheit. Zusammen mit zwei Lehrpersonen des Schulheimes werden diese den Bedürfnissen der Kinder entsprechend vorbereitet. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten werden diese aktiv in den Gottesdienst eingebunden. Die Lehrpersonen des Schulheims sind engagiert und unterstützen die Feiern in jeder Weise.

Im November 2017 gestaltete die Beauftragte in Heerbrugg einen fröhlichen Gottesdienst für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Über 200 Gäste besuchten die Feier und verweilten beim anschliessenden Apéro.

Angelina Cataldi, Beauftragte für Heil- und Sonderpädagogik

Religionsunterricht an den kantonalen Mittelschulen

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenzweig.)

Im zwei Wochenlektionen umfassenden Unterricht Religion als Wahlpflichtfach mit Promotionswirksamkeit bei den Dritt- und Viertklässlern an der Kantonsschule geht es immer wieder um die Unterscheidung zwischen einer Innen- und einer Aussensicht auf religiöse Phänomene. Ein Beispiel: Was bedeutet es für eine Christin, wenn Paulus im Neuen Testament folgendes sagt, «Ich bin den Juden geworden wie ein Jude, auf dass ich die Juden gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, wie unter dem Gesetz – wiewohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin [...]; denen die ohne Gesetz sind,

ohne Gesetz [...], auf dass ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne» (1. Kor. 9,20-21). Was bedeutet es für einen Atheisten? Ein sprachlich interessierter Achtzehnjähriger ohne religiöse Sozialisation sagte im Unterricht zu dieser Bibelstelle, Paulus lüge also. Paulus verstelle sich und werde Christen zum Vorbild als einer, der sich verstelle. In der gegenwärtigen Diskussion um unsere religiöse Landschaft in der Schweiz, wo manche Vertreter einer Religion den Vertretern anderer Religionen Lügen unterstellen, ist das ein interessantes Votum. In meinem Unterricht geht es darum, Ursprungs- und Wirkungsgeschichte einer solchen Bibelstelle zu ergründen, sie mit möglichen Parallelaussagen in anderen Religionen zu vergleichen und ihre immer wieder neue in heutigen Kontexten mögliche Wirkung zu bedenken. Im Idealfall ergeben sich aus dem Gelernten informierte Diskussionen, in denen unterschiedliche Meinungen möglich sind.

Das Bild, das die Lernenden zur Ansicht bekommen, zeigt Paulus beim Schreiben. Es stammt aus einer Handschrift der Paulusbriefe aus dem frühen 9. Jahrhundert. Das Portrait wird einem St. Galler Skriptorium zugeordnet. Es gilt als eine der ältesten Darstellungen von Paulus in der europäischen Kunst. Glaube, Religion bzw. Religionen, religiöse Kunst, Wirkungsgeschichten, begründete, subjektive Meinungsbildung – um diese Felder geht es in meinem Unterricht.

Pfrn. Bettina Wiesendanger Riahi, Kantonschule Wattwil

Kirchlicher Sozialdienst (KSD) an den Berufsfachschulen

Die Professionellen der Sozialen Arbeit gründen ihr Handeln auf der Achtung der jedem Menschen innewohnenden Würde und den Rechten, welche daraus folgen. In der Umsetzung heisst das für uns Fachpersonen des Kirchlichen Sozialdienstes an den Berufsfachschulen, dass wir unser Handeln stetig einer soliden fachlichen und ethischen Qualitätskontrolle unterziehen. Im Jahr 2017 hat die Fachschaft der Kirchlichen Sozialdienste an den Berufsfachschulen im Kanton St. Gallen das Thema «Diversität und Inklusion» somit in den Mittelpunkt gerückt. Sind wir Fachstellenleiterinnen und Leiter im Alltag doch mit verschiedensten Menschen aus vielfältigen Kontexten und mit unterschiedlichsten Kulturen und Haltungen im Kontakt. Nicht zuletzt sind wir in dieser täglichen Auseinandersetzung fortwährend mit unserer eigenen Haltung konfrontiert. Wie begegnen wir den Lernenden und den Lehrenden in den Berufsfachschulen? Anhand von welchen Maximen und Leitlinien setzten wir diesen Auftrag der beiden Landeskirchen und dem Kanton an den Berufsfachschulen um? Schon hier ist die erste Vielfalt zu erkennen. Unsere Haltung ist eine vermittelnde und offene gegenüber allen Personen. Werte wie Respekt, Empathie und Konfliktfähigkeit stehen im Zentrum. Oft müssen wir Unsicherheiten aushalten und mit den Lernenden Lösungen finden, die sich nicht sofort und jetzt abzeichnen. Dafür brauchen wir eine solide Beziehung und stehen als verlässliche Ansprechpersonen zur Verfügung. Wir begleiten und unterstützen die Lernenden und wachen dabei über diese Werte und bringen sie ins Gespräch. Zentral dabei ist der Respekt als Ausdruck der Würde, welche jedem Menschen zukommt. Mit Achtung fremde Kulturen wahrzunehmen ohne zu deuten und zu interpretieren, ist eine hohe Herausforderung im Alltag, sind wir doch alle geprägt von Vorurteilen und Stereotypen. Mit Empathie das Gegenüber wahrnehmen hilft, dabei ist es keine Technik, die wir anwenden, sondern eine Haltung, welche wir einnehmen ohne die eigenen Vorstellungen aufzugeben. Die Gedankenwelt des Gegenübers aufnehmen und versuchen Hilfestellungen zu geben, um das gegenseitige Ver-

ständnis zu erlangen, steht im Mittelpunkt. Damit eine achtbare Auseinandersetzung stattfinden kann, müssen wir authentisch und kongruent sein mit uns und mit unserem Auftrag. Das verlangt manchmal auch, dass wir eine gewisse Ambiguitätstoleranz aufbringen und nicht voreilige Erklärungen und Schlüsse ziehen. Interkulturelle Soziale Arbeit nimmt die Kraft, welche bei diesen Begegnungen zwischen Menschen entsteht, auf und thematisiert sie, um dann gemeinsam daran zu arbeiten. Erst, wenn ein offenes und respektvolles Gespräch stattfindet, können Schritte von Inklusion getätigt werden. Damit diese Arbeit gelingen kann, ist der Rückhalt der Trägerschaft immens wichtig.

Alexandra Büchel, Koordinatorin der Fachstellen KSD

3.4 Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation

Der Ausschuss hat drei Sitzungen von insgesamt acht Stunden Dauer abgehalten. In Ergänzung zu den Sitzungen wurden sieben Zirkulationsbeschlüsse gefasst. Der Ausschuss verabschiedete 42 Geschäfte aus den Bereichen Verwaltung, Gemeinden, Liegenschaften und diskutierte Rechnung, Budget und Berichte der Revision und des Zentralkassiers über den Stand der Finanzen. Im Berichtsjahr wurde in fünf Kirchgemeinden umfassende und in acht Kirchgemeinden kleinere Gebäudesanierungen im Gesamtwert von CHF 5.4 Mio. oberbehördlich genehmigt. Ebenso wurden einem Land- und vier Liegenschaftsverkäufen zugestimmt.

Ressort Finanzen

Die Jahresrechnung 2017 schliesst mit einem Vorschlag von CHF 128'225.57 ab. Die Zentralsteuereingänge betragen CHF 7'695'790.50 und liegen CHF 295'790.59 über dem Budget. Dieses rechnete mit Einnahmen von CHF 7.4 Mio. Auch in diesem Jahr konnte der Finanzausgleich mit einem Vorschlag von CHF 1.3 Mio. abgeschlossen werden. Per 31. Dezember 2017 weist er damit einen Saldo von CHF 22.7 Mio. aus. Zu den Auswirkungen der Steuervorlage 17 fand zusammen mit der Regierung und dem katholischen Konfessionsteil ein Gedankenaustausch statt.

In der Liegenschaft Steinbockstrasse 1 wurde das Plenarzimmer vollständig erneuert. Im abgeschlossenen Jahr wurden fünf Versicherungsgesellschaften in einem einstufigen Bieterverfahren angeschrieben. Der Kirchenrat entschied sich für «Die Mobiliar». Letztere löst nach rund elf Jahren die Allianz ab.

Der Kirchenrat hat nach der Wertberichtigung der Wertschriften aus der Dotcomkrise eine sehr vorsichtige Anlagestrategie definiert. Es werden nur inländische Obligationen in CHF mit Minimalrating Triple B gezeichnet, was zu einer tiefen Rendite von rund 1% führt. Der Ausschuss überprüft zurzeit diese Anlagestrategie.

Heiner Graf, Kirchenrat

Ressort Kommunikation, Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung

Eines der Nebenressorts, die ich als Kirchenrätin betreue, ist der Persönlichkeitsschutz. Kaum ein Thema hat uns so bewegt wie die «me too» Debatte um sexuelle Belästigung, die aus den USA zu uns herüber geschwappt ist. Ein sehr berechtigtes Anliegen. Zu lange wurde dieses Thema in vielen Bereichen in gegenseitigem Einverständnis vieler Beteiligten totgeschwiegen. Natürlich können auch Menschen in unserer Kirche von diesem Problem betroffen sein. Was tun wir dagegen bzw. für den Schutz der Betroffenen? Ich war vor einem Jahr eingeladen zu einer Brainstorming-Sitzung verschiedener anderer Kantonalkirchen zum Thema «sexuelle Belästigung». Zu meinem Erstaunen konnte ich dort feststellen, dass unsere St. Galler Kirche in diesem Bereich geradezu eine Pionierstellung einnimmt. Seit nunmehr 15 Jahren gibt es die Kommission, die Kontaktgruppe und die Reglemente zum Persönlichkeitsschutz und sie greifen. Betroffene Personen in Kirchgemeinden oder der Kantonalkirche, die in irgendeiner Weise von Verletzungen in ihrer Persönlichkeit betroffen sind, und zwar nicht nur sexueller Art, können sich bei einer Beratungsperson der Kontaktgruppe ihrer Wahl melden. Dort erhalten sie rasche Beratung und Hilfe in belastenden Situationen. Die Behandlung der Fälle untersteht der Schweigepflicht und erfordert entweder eine Beratung, Weiterlei-

tung oder Behandlung in maximal fünf Sitzungen. Die Kosten übernimmt die Kantonalkirche. Im Schnitt werden zehn Fälle pro Jahr gemeldet, wobei es sich nicht nur um sexuelle Belästigung handelt. Es kann etwa auch um Mobbing, arbeitsrechtliche Probleme oder Konflikte in der Kirchgemeinde gehen. Sich melden können sich alle Personen, die irgendwie mit der Kirche zu tun haben. Ein erfolgreiches Konzept, das einige andere Kantonalkirchen gerne von uns übernehmen würden.

Dr. iur. Antje Ziegler, Kirchenrätin

Arbeitsstelle Kommunikation

«Wenn Sie diesen Bericht in Händen halten, läuft die neue Seite», schrieb der Kommunikationsbeauftragte (zu) kühn in den Amtsbericht des letzten Jahres. Die Synodalen hielten im Sommer den Bericht zwar in Händen, doch die neue Website lief noch nicht. Drei Monate später war es dann so weit: Am 27. September, um 12.30 Uhr ging www.ref-sg.ch frisch herausgeputzt an den Start. Ein spannender Moment für den Schreibenden. Eine Viertelstunde Funkstille, dann erschien der Auftritt unserer Kantonalkirche im neuen Kleid.

Damit sie endlich am Start war, brauchte es während der Sommermonate nochmals einen grossen Effort. Texte erhielten den letzten Schliff, Bilder den sauberen Schnitt, Links wurden verknüpft oder Unterseiten mit Content gefüllt. Nach dem grossen Tag, dann die grosse Korrektur? Zum Glück nicht. Fast alle Seiten liefen reibungslos, das Feedback war insgesamt positiv. Einige Adressen stimmten noch nicht, Listen galt es zu ergänzen oder die eine oder andere Funktion zu überprüfen. Die Grundlage für einen zeitgemässen Auftritt im Netz ist somit gelegt. Weitere Inhalte und Funktionen werden folgen. In naher Zukunft geplant sind etwa eine einheitliche Newsletterfunktion oder die Möglichkeit Veranstaltungshinweise ansprechend ausdrucken zu können.

Neben der neuen Website war die Kommunikation des Reformationsjubiläums die zweite grosse Herausforderung im Berichtsjahr. Dass wir wirklich Grosses vorhaben, sah man spätestens am über hundert Seiten

dicken Festführer. Konnte man im ersten Halbjahr noch in einer gewissen Gelassenheit vorbereitend tätig sein, steigerte sich im zweiten Halbjahr Kadenz und Intensität der Arbeit bis zum «Kulminationspunkt» grosser Auftakt. Schliesslich hingen die Plakate zur Kampagne, die Beilage lag dem Tagblatt bei, die Medien waren informiert und informierten, die Jubiläumsseite www.ref500-sg.ch lief. Wer jetzt noch nicht wusste, dass wir die Reformation feiern, muss sich Augen und Ohren zugehalten haben. Nach dem Auftakt gilt es nun den Spannungsbogen des Jubiläums auch kommunikativ bis zum Schluss halten zu können. Zudem wäre es schön, wenn wir auch nach dem Reformationssonntag reformfreudig blieben – auch in der Kommunikation.

Und irgendwie war da noch etwas – ach ja, das Alltagsgeschäft – Doppelpunkt, Vorschau und Berichterstattung zur Synode, Begleitung der Produktion von Flyern und Broschüren, Medienanfragen, Beratung von Kirchgemeinden mit besonderen kommunikativen Herausforderungen oder die Koordination von «Gedanken zur Zeit» auf TVO.

*Andreas Ackermann,
Beauftragter für Kommunikation*

Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung (AGEM)

Die Sammlung der Kurse und Tagungen für Freiwillige, Behörden und entlohnte Mitarbeitende wurde Ende 2017 in neuem grafischem Kleid als «gum»-Kalender erstellt.

«gum» bedeutet «Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung» und markiert einen neuen Abschnitt in der Förderung und Entwicklung von Menschen in der Kirche. 2004 kam von der Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung ein erster Kalender zur «Behördenbildung» heraus – er umfasste 24 Kurse und Tagungen für das ganze Jahr. Im aktuellen Kalender stehen 44 Kurse und Tagungen, die mehrheitlich im ersten Semester 2018 stattfinden. Zudem sind etliche Lehrgänge beispielsweise des Religionspädagogischen Instituts oder des Bereichs Populäre Musik gar nicht darin zu finden.

Für das zweite Semester gibt es einen weiteren gum-Kalender.

In diesen 14 Jahren wurde die Förderung von Mitarbeitenden und Behördenmitgliedern also kräftig ausgebaut. Nicht nur Behörden profitieren von Kursen und Tagungen, der Ruf nach fachlicher Unterstützung kam und kommt immer stärker auch von Arbeitsbereichen mit Freiwilligen sowie von Berufsgruppen. 2009 wurde die Behördenbildung aus der kirchlichen Erwachsenenbildung herausgelöst und als Mitarbeiterförderung verstärkt. Insgesamt kann man heute über 30 unterschiedliche Ziel- oder Anspruchsgruppen zählen, für die jährlich mindestens ein Kurs oder eine Tagung organisiert werden. Zusammen eine grosse Fülle, die sich im gum-Kalender zeigt.

In diesem Wandel zeigt sich auch ein verändertes Kirchenverständnis: Kirchgemeinden sind nicht mehr «autark», sondern untereinander und mit der Kantonalkirche vernetzt. Neue Kivo-Mitglieder werden nicht mehr nur sich selber überlassen, sondern können Einführung und Austausch abholen. Fachliche Impulse kommen nicht mehr nur über Pfarrkapitel und Berufsverbände, sondern immer häufiger auch von den überkantonale vernetzten Fachstellen der Kantonalkirche. Die Behördenbildung von 2004 hat sich zur Mitarbeiterförderung gewandelt und wird zukünftig noch stärker zur eigentlichen Personalentwicklung – sowohl für Freiwillige, Ehrenamtliche wie auch für Mitarbeitende und Pfarrpersonen.

*Paul Baumann-Aerne,
Beauftragter für Gemeindeentwicklung und
Mitarbeiterförderung und
Katharina Schulthess Aeberli,
administrative Mitarbeiterin*

3.5 Sammlung der «Gültigen Erlasse»

In die Sammlung «Gültige Erlasse» waren nach der 21. Lieferung vom Februar 2016 neu einzuordnen:

GE 11–20.00	Übersicht über Änderungen in der Kirchenordnung vom 31. Dezember 2016
GE 11–20.05	5. Nachtrag zur Kirchenordnung vom 5. Dezember 2016
GE 32–10	Reglement für die Erlangung des Diploms als Fachlehrperson für Religion an der Primarschulstufe (1. – 6. Klasse) vom 4. Juli 2016
GE 32–11	Reglement für die Erlangung des Diploms als Fachlehrperson für Religion an der Oberstufe (7./8. Schuljahr) vom 4. Juli 2016
GE 41–20	Weisungen des Kirchenrates betreffend vorgeschriebene, jährlich wiederkehrende Kollekten vom 9. Januar 2017
GE 51–31	Beauftragte in den Kirchgemeinden vom 12. Dezember 2016
GE 52–35	Konzept sowie eine Vereinbarung für ein Orientierungspraktikum vom 24. Oktober 2016
GE 55–85	Empfehlungen des Kirchenrates zur Freiwilligenarbeit in der Kirchgemeinde vom 9. Januar 2017
GE 62–13	Richtlinien für die finanzielle Unterstützung von Projekten und Institutionen aus dem Fonds für Entwicklungszusammenarbeit Ausland (EA) vom 12. Dezember 2016
GE 63–10	Geschäftsreglement des Kirchenrates vom 9. Januar 2017
GE 66–15	Vertrag über die staatskirchenrechtliche Stellung von in Oberegg wohnhaften Angehörigen der Evangelischen Kirchgemeinde Altstätten vom 5. Dezember 2016
GE 68–10	Verzeichnis der voll- oder teilzeitlichen Behördenmitglieder und Angestellten der Kantonalkirche sowie deren ständige Institutionen vom 31. Dezember 2016
GE 68–11.00	Übersicht über Änderung zur Dienst- und Besoldungsverordnung für die kantonalkirchlichen Angestellten (DBO) vom 22. Oktober 2012
GE 68–11.01	1. Nachtrag zur Dienst- und Besoldungsverordnung für die kantonalkirchlichen Angestellten (DBO) vom 23. Februar 2017

Markus Bernet, Kirchenschreiber

4. Spezialpfarrämter

Gefängnisseelsorge

an der Kantonalen Strafanstalt Saxerriet, dem Regionalgefängnis Altstätten, dem Ausschaffungsgefängnis Widnau, im Kantonalen Untersuchungsgefängnis St. Gallen, in den Gefängnissen St. Gallen und Gossau, im Ausschaffungsgefängnis Bazenhaid und im Massnahmenzentrum Bitzi, Mosnang sowie im Jugendheim Platanenhof

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenzweig.)

Bei einem Besuch im Regionalgefängnis Altstätten habe ich mir von einem Algerier die ganze Rezeption der alttestamentlichen Geschichten aus der Sicht des Islams erzählen lassen. Ich war verblüfft, wie er die mir vertrauten Geschichten wie ein orientalischer Geschichtenerzähler zu erzählen wusste. Dabei hatte ich eigentlich nur nach der Bedeutung von Satan im Islam gefragt. Sogleich begann die Erzählstunde – mit Adam. Satan sei ein grosser Engel gewesen, stolz darauf, aus reinem Feuer (Geist) zu bestehen. Er habe sich darum geweigert, sich wie alle anderen Engel vor dem irdischen Adam, Gottes grösstem Kunstwerk, zu verneigen. Darum wurde er vom Himmel auf die Erde verbannt, wo er beweisen will, dass der Mensch nicht viel taugt. Der Streit zwischen Kain und Abel zeige bereits die Unbeherrschtheit der Menschen. Im Koran streitet das Brüderpaar um die schönere der beiden Frauen, die Gott für Kain und Abel geschaffen hat. Der Algerier erzählte auch von der grossen Flut und von Noah. Dann gingen wir durch die Väter: Abraham, Ismael und Isaak, Jakob und Esau, die zwölf Söhne Jakobs, die Geschehnisse vom Verkauf Josefs, seine Träume, die Verführung durch die Frau des Pharaos – sie hat sich in der koranischen Erzählung gehörig gerechtfertigt für ihre Lust auf den Propheten Joseph. Diese fantastische Geschichte, die Literaten beflügelt hat, ist in der Bibel nicht zu finden. Wir stellen im Einvernehmen fest, dass alle drei Re-

ligionen sich in einem Wettstreit befinden, der auch etwas Befruchtendes haben könnte – hören wir doch einander zu.

Pfr. Andreas Schwendener, Regionalgefängnis Altstätten und Gefängnis Widnau

Église française de Saint-Gall

Bei der Abfassung eines Tätigkeitsberichtes besteht die Gefahr, dass man viele Aktivitäten aneinanderreihet und dabei eventuell gar in Eigenlob verfällt. Gewiss freut es uns, dass wir vieles tun konnten. Aber wir haben uns auch damit befasst, was wir nicht erreichen konnten und uns über die Ausrichtung unserer Église française Gedanken gemacht.

Gottesdienste fanden regelmässig an den verschiedenen Orten (St. Gallen, Rorschach, Glarus und Rapperswil) statt. Unsere Kirche möchte den französischsprachigen und den frankophilen Menschen Momente der Einkehr bieten, verbunden mit der Möglichkeit zum freundschaftlichen Zusammensein. Im Gesang, im Schweigen, im Zuhören und im Gebet erleben wir die Begegnung mit dem Wort Gottes. Der anschliessende Kirchenkaffee und der freundschaftliche Empfang sind wichtig für uns und auch für die gelegentlichen Besucher. Für das kommende Jahr bemühen wir uns weiterhin um eine zeitgemässe, ansprechende Verkündigung des Glaubens. Es freut uns sehr und wir danken Gott dafür, dass im Jahr 2017 die Beteiligung an den Gottesdiensten zugenommen hat.

Die monatliche Bibelstunde bietet jeweils Gelegenheit, ausgewählte Texte oder Themen zu vertiefen. So haben wir dieses Jahr u.a. das Leben und die Lehre der Reformatoren von Pierre Valdo bis Heinrich Bullinger (1140 bis 1575) behandelt.

Die Höhepunkte im Jahr 2017 waren: Eine Theatervorstellung mit dem Schauspieler Gérard Rouzier, der das Johannes Evangelium spielte; eine Reise nach Andalusien mit der Entdeckung der andalusischen Kultur und des spanischen reformierten Protestantismus sowie der Besuch der Stadt Konstanz mit Entdeckung ihrer Kirchengeschichte.

Pfr. Rédouane Es-Sbanti

Pfarramt für Gehörlose

Neben den üblichen Gottesdiensten und Anlässen gab es im Berichtsjahr zwei besondere Höhepunkte: Nach zehnmönatiger Vakanz konnte die zweite Pfarrstelle im Gehörlosenpfarramt (20%) wiederbesetzt werden: Martina Tapernoux-Tanner heisst die neue Pfarrerin. Bei der Weihnachtsfeier in Weinfeldern am dritten Adventssonntag wurde sie von Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt feierlich in ihr Amt eingesetzt.

Die Gehörlosengemeinde freut sich, mit ihr wieder eine weibliche Pfarrperson neben Pfr. Ruedi Hofer (50%) aus Elm, GL, zu haben. Sie wohnt in Trogen, AR, nicht weit vom Altersheim Haus Vorderdorf, wo einige Gehörlose leben. Das Gebiet unseres Pfarramts ist sehr gross; darum war es der Begleitkommission ein Anliegen, dass die beiden Pfarrpersonen aus verschiedenen Regionen kommen.

Der zweite Höhepunkt war die Reise auf Luthers Spuren Ende Juni anlässlich des Jubiläums «500 Jahre Reformation». Eine 11-köpfige ökumenische Gruppe erkundete vier Tage lang Erfurt, Eisenach und Wittenberg und kam mit vielen neuen Eindrücken aus Ostdeutschland zurück.

Pfrn. Martina Tapernoux und Pfr. Ruedi Hofer

Kantonsspital St. Gallen

Viel Altbewährtes und Kerngeschäfte sind im Berichtsjahr erhalten geblieben wie Besuche und Begleitung von Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen, Gespräche, Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (Pikett), Mitarbeit in spitalinternen Gremien und Arbeitsgruppen, Präsenz in Krisensituationen, Öffentlichkeitsarbeit in den verschiedenen Medien, Austausch mit Spitalseelsorgenden an anderen Spitälern usw. Das Angebot der Seelsorge wurde auch vom Spitalpersonal zunehmend in Anspruch genommen. Die Seelsorge ist eine wichtige «Anlaufstelle», da sie sich Zeit und ein offenes Ohr leisten kann und v.a. eine «neutrale» Position im Spital einnimmt.

Der umfassende Neu- und Umbauprozess des Kantonsspitals, der noch viele Jahre in Anspruch nehmen und mit entsprechendem Baulärm einhergehen wird, hat für die Seelsorge v.a. eine wichtige «Folge»: Das Foyer des Hörsaals (Haus 21) als evang.-ref. Gottesdienstort muss weichen. Damit geht das evang.-ref. Feiern im Foyer nach einer 8-jährigen Phase zu Ende. Stattdessen wird die kath. Spitalkapelle definitiv «ökumenisch» und «interreligiös» (mit Meditationsnischen zu den vier anderen Hauptreligionen) umgebaut und umgestaltet werden (Januar bis Mai 2018). Ab 2018 wird es nur noch einen einzigen Gottesdienst am Sonntag geben. Bis die Kapelle jedoch umgebaut ist, dient das Foyer für beide Konfessionen als Gottesdienstort. Im Mai 2018 wird die neue Spitalkapelle feierlich eingeweiht. Das 2017 wurde hinsichtlich dieser Veränderungen bereits als «Übergangsjahr» gestaltet und neu sogenannte evang.-ref. und kath. Gottesdienste «mit Einladung an alle» gefeiert.

Aber nicht nur Bauprozesse, sondern auch die «Reife» der Zeit war bestimmend für das gemeinsame Feiern am Kantonsspital. In diesem Sinne hat z.B. bereits auch eine erste ökumenische Osternacht (mit Osterfeuer auf dem Spitalareal) stattgefunden. Ebenso wurde auch das ökumenische Nachtpikett angedacht und wird im 2018 endlich starten können.

Eine weitere nennenswerte Neuheit, die ebenfalls in diesem Jahr entwickelt wurde, ist ein Gedenkort für «Sternenkinder». Der Baubeginn ist im Herbst 2018.

Eine letzte Neuheit ist das Team von muslimischen, religiösen Begleitpersonen am Kantonsspital mit zehn Imamen und einer muslimischen Theologin, die seit diesem Jahr für das seelische Wohl von muslimischen PatientInnen und deren Angehörigen zuständig sind. Das Thema «rituelle Waschungen» konnte an diese Begleitpersonen übergeben werden.

Pfrn. Andrea Leupp

Klinikseelsorge an den St. Galler Psychiatrie-Dienste Nord in Wil, an den St. Galler Psychiatrie-Dienste Süd in Pfäfers, in den Kliniken Valens (Rehabilitationszentren Valens und Walenstadtberg), am Ostschweizer Kinderspital, an der Hirsländli-Klinik Stephanshorn St. Gallen

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenbereich.)

Liebe umhüllt dich. Mit diesen Worten beginnt ein Text aus der neu erschienenen Broschüre, die ich zusammen mit Pfarrerin Renata Aebi, Beauftragte für Seelsorge in Palliative Care, erarbeiten durfte. Einem kranken Kind wird darin die Liebe seiner Eltern zugesagt: «Sie sehen dich mit den Augen der Liebe an. Ihr Herz schlägt für dich. Sie kämpfen mit dir, ihre Kraft gilt dir.»

Viele Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern durfte ich in den letzten Jahren im Ostschweizer Kinderspital begleiten während ihrer Krankheitszeit, manche auch auf ihrem Weg in den Tod. Eltern und andere Familienangehörige waren dankbar für Gespräche, für das Zuhören und Dabeisein, für das gemeinsame Hoffen, Bangen, Sich-Freuen und Traurig-Sein. Dabei hat sich bei mir ein Schatz an Texten, Gebeten, Segensworten und Bildern angesammelt. Sie haben sich als hilfreich erwiesen bei Nottaufen, Segensfeiern, Abschiedsritualen, bei Beerdigungen oder als Geschenk nach einem Gespräch. Nun bot sich 2017 die Möglichkeit, einen Teil des in der Praxis bewährten Mate-

rials im Namen der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen herauszugeben. Die Broschüre «Sie sollen getröstet werden» enthält Worte, Lieder und Bilder für Kinder und Jugendliche, die krank sind und deren Leben gefährdet ist, für Eltern, die um das Leben ihres Kindes bangen und sogar Abschied von ihm nehmen müssen, für Eltern, deren Kind vor, während oder nach der Geburt stirbt, für Geschwister, Grosseltern, Paten und andere Mitbetroffene, für freiwillig Begleitende, betreuende Fachpersonen und Interessierte. Die Broschüre kann auch Pfarrpersonen dienlich sein, wenn sie die Beerdigung eines Babys oder Kindes vorbereiten müssen. Die Vernissage des Heftes fand am 10. Dezember in der Kirche Grossacker statt anlässlich eines Konzertes mit dem Kammerchor Chur. Ausschnitte aus dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms erklangen im Wechsel mit Texten aus der neuen Broschüre. Und manche Eltern, die einmal um das Leben ihres kranken Kindes gekämpft hatten mit ihrer Liebe und Kraft, spürten für sich und ihr Kind im Himmel etwas von dem, was der oben zitierte Text am Schluss ausdrückt: «Liebe umhüllt dich...Du bist gesegnet mit der Liebe deines Vaters, deiner Mutter und mit der Liebe Gottes.» Die Schwebesterne auf dem Abendmahlstisch verstärkten mit ihrer warmen Leuchtkraft den Trostcharakter von Wort und Musik.

Pfrn. Brigitte Unholz, Klinik Stephanshorn und Ostschweizerisches Kinderspital

Seelsorge in den Spitalverbunden

(Jeweils jemand der Stelleninhabenden berichtet turnusgemäss über die Tätigkeit in diesem Aufgabenbereich.)

«Spiritual Care» lautet das Schlagwort, das für die sich verändernden Rahmenbedingungen der kirchlichen Seelsorge in Spitälern, Kliniken, Hospiz und Heimen steht. Wächst doch in der weltweiten Gesundheitsversorgung eine neue Sensibilität – für die Ressourcenkraft von Spiritualität in der Krankheitsverarbeitung zum einen, für die Aufgabe der Begleitung von spirituellen Bedürfnissen durch Gesundheitsfachleute aller Professionen zum andern. Spiritual Care steht für ein sich auch in der Schweiz rasant entwickelndes Praxisfeld von Vertre-

tungen aller Gesundheitsberufe als der Sorge um religiös-spirituelle Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten mit ihren Angehörigen. Sich in diesem interprofessionellen Feld neu zu verorten, ist eine der Herausforderungen an heutige Spitalseelsorge. Prof. Dr. theol. Simon Peng-Keller, Inhaber der Professur für Spiritual Care an der Universität Zürich, bringt diese Herausforderung in einem 2017 erschienenen Artikel «Spiritual Care im Werden» auf den Punkt: «Wenn die Träger christlicher Krankenhausseelsorge im deutschsprachigen Raum derzeit vor einer Wahl stehen, dann nicht vor jener zwischen Seelsorge und Spiritual Care, sondern ob und wie sie den auch durch christlich inspirierte Bewegungen angestossenen gesundheitspolitischen Wandlungsprozess weiter mitgestalten wollen.»

Was heisst das konkret für uns Seelsorgende in den Spitalverbunden und für die die Seelsorge tragende Kantonalkirche? Wir bringen uns aktiv und «selbst-bewusst» als Fachdisziplin für Spiritual Care ins interprofessionelle Miteinander der spirituellen Begleitung ein. «Selbst-bewusst» heisst auch, dass wir das Profil von Spitalseelsorge als spezialisierter Form von Spiritual Care reflektieren, schärfen und gegenüber den anderen Disziplinen und Trägern der Gesundheitsversorgung in einer anschlussfähigen Form und Sprache kommunizieren. Auf diesem Hintergrund hat unser Kirchenrat gemeinsam mit der evangelisch-reformierten Kirche beider Appenzell in einer interkantonalen Arbeitsgruppe ein Leistungsprofil mit Qualitätsstandards von kirchlicher Seelsorge erarbeiten lassen. Die Broschüre erscheint im Januar 2018 und ist zu beziehen unter sekretariat@ref-sg.ch.

Pfrn. Renata Aebi, Spitalregion Linth

Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten (EVZ) und diakonischer Kaffee-Treff

In Altstätten wurden im Berichtsjahr einige Weichen für die Zukunft gestellt: Das Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) wird im Jahr 2022 umziehen in einen Neubau im Riet, ausserhalb von Altstätten. Die Bevölkerung hat darüber abgestimmt und dies so gutgeheissen. Geplant ist ein Bau, der gegen 400

Personen aufnehmen kann. Die Besucherzahlen im EVZ waren seit dem Sommer tief.

In der Zwischenzeit wird das bestehende Gebäude auf die neue Zeit vorbereitet, d.h. es werden mehr Plätze geschaffen. Zu den bestehenden 170 Betten sollen nochmals etwa 200 dazu kommen. Dies geschieht, indem man die Büroräumlichkeiten, welche sich hauptsächlich in der oberen Etage befinden, in ein anderes Gebäude verlegt (ehemalige Gebäude der EgoKiefer AG). Der «Kaffeetreff für Asylsuchende», welcher von den regionalen Kirchgemeinden geführt wird, hat im Berichtsjahr ebenfalls neue Räumlichkeiten bezogen. Zusammen mit dem Trägerkreis unter der Leitung von Pfarrerin Bettina Wiesendanger, Seelsorgerin EVZ, konnte mit dem Projektteam vom eggPunkt eine gute Lösung gefunden werden für eine regional und ökumenisch geführte Lebensmittel-Abgabestelle mit Begegnungskaffee für Armutsbetroffene. In denselben Räumen konnte sich der Kaffee-treff einmieten und hat dort die nötige Infrastruktur für seine Bedürfnisse. Auf diese Weise können optimale Synergien genutzt werden. Mittelfristig ist geplant, den Kaffee-treff für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen und so einen Beitrag zur Integration zu ermöglichen.

Pfr. Marcel Ammann

Evangelisch-Reformierte Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen

Als Beraterteam besuchten wir dieses Jahr eine Fachtagung zum Thema «Emotionen in der Paarbeziehung». Emotionen sind in unseren Beratungsräumen allgegenwärtig. In einer Paarberatung beschäftigt neben der Paarebene immer auch die individuelle Ebene. Eigene Gefühle entdecken und zulassen, dafür Worte finden, diese in einer Paarberatung vor der Partnerin oder dem Partner aussprechen, auf offene und interessierte Ohren stossen und daraus zu einem gegenseitigen Verständnis kommen, das sind Prozesse, für die unsere Räume auf der Beratungsstelle unter anderem da sind.

Während des Jahres wurde die Bezeichnung der Beratungsstelle in Evangelisch-reformierte Einzel-, Paar- und Familienberatung

umbenannt. Dadurch wurde dem Umstand, dass neben Paaren und Familien auch viele Einzelpersonen die Beratungsstelle zu Beziehungsfragen aufsuchen, Rechnung getragen.

In den untenstehenden Daten sind die Beratungen von Achim Menges und Andrea Imper Kessler enthalten:

Frauen einzeln	61
Männer einzeln	38
Paare	73
Familien / Supervision	5/1
Fälle insgesamt	178
Personen insgesamt	273
aus Anzahl Gemeinden	25

Im Vergleich zu den letzten Jahren zeigt sich, dass die Beratungsanfragen wie bereits 2016 sehr hoch blieben, jedoch in diesem Jahr mehr Einzelpersonen Beratung suchten. Die Zahlen verdeutlichen, dass unser Beratungsangebot auf grosses Interesse stösst und von Hilfesuchenden gerne genutzt wird. Die neugestaltete Homepage www.eheberatung-ostschweiz.ch ist gut positioniert und spricht die Suchenden an.

Neben den Beratungen besuchten beide Therapeuten Supervisionen und Weiterbildungen und sind Mitglied der Kontaktgruppe «Prävention und Gesundheitsförderung in der Kantonalkirche». Achim Menges bezog einen Monat seines fragmentierten Studienurlaubs, war weiterhin als Obmann der Laufbahnberatung und Mitglied in der Kontaktgruppe für Persönlichkeitsschutz tätig. Andrea Imper Kessler hielt in der Gemeinde Uznach ein Referat zum Thema «Konflikte in Paarbeziehungen».

Wir bedanken uns herzlich bei den an unserer Stelle für das entgegengebrachte Vertrauen und die erfahrene Unterstützung.

Andrea Imper Kessler und Pfr. Achim Menges

Pfarramt an der Universität St. Gallen

Wie christlich darf die kirchliche Arbeit mit Studierenden sein? Diese Frage kann absurd anmuten, weil man mit guten Gründen annehmen darf, dass es sich bei einer von unserer Kantonalkirche getragenen Stelle um ein vom christlichen Glauben getragenes Angebot handelt. Sie ist aber berechtigt, wenn man in Erwägung zieht, dass es sich beim Universitätspfarramt um eine kirchliche Einrichtung im Rahmen einer kantonalen Institution handelt, die der Glaubens- und Gewissensfreiheit verpflichtet ist. Zudem bilden die Universitätsangehörigen – Studierende, Dozierende, Angestellte – ziemlich genau die prozentualen Religionszugehörigkeiten im Kanton St. Gallen ab: Rund ein Drittel der Menschen der Universität gehören keiner oder einer nichtchristlichen Religion an. Und schliesslich muss man wissen, dass Glaubensfragen im Rahmen einer stark von Volks- und Betriebswirtschaft geprägten Universität nicht eben zu den zentralen Themen gehören, sondern ein Mauerblümchen- bzw. ein Orchideen-Dasein fristen. Nachfolgend soll skizziert werden, auf welche Art und Weise eine kirchliche Einrichtung an der Universität dennoch christlich ist.

Zunächst ist das Universitätspfarramt eine *profiliert christliche* Institution, indem es seine kirchliche Trägerschaft und seine christliche Verankerung nicht versteckt, sondern offenlegt. So wird z.B. jede Mahlzeit mit Gästen mit einer biblischen Lesung verbunden, und nicht selten werden Veranstaltungen mit einem Segensgebet abgeschlossen.

Für viele Studierende der erste Grittibänz des Lebens: Aventlicher Backabend im «Steinbock»

Der «Steinbock» ist ein *offen-gastfreundliches* Haus: Auf der christlichen Grundlage steht es bedingungslos allen Universitätsangehörigen offen. So haben viele asiatische Universitätsangehörige bei Veranstaltungen des Universitätspfarramtes erstmalig Kontakt mit einer christlichen Einrichtung und stellen Fragen zum religiösen Leben in Europa, z.B. zu den Feiertagen oder zu kirchlichen Bauwerken.

Die universitätspastorale Arbeit an der HSG ist *ökumenisch*: Wie in der Gesellschaft allgemein, so treten an der Universität und speziell bei jüngeren Menschen konfessionelle Abgrenzungen in den Hintergrund. Unabhängig von der Konfession, vielmehr wegen Themen und Gästen an den Veranstaltungen, wegen Kolleginnen und Kollegen, die man antrifft, oder wegen persönlichen Sympathien finden Studierende anderer Konfessionen den Weg zum evangelischen Universitätspfarramt. Konsequenterweise werden die meisten gottesdienstlichen Veranstaltungen von der evangelischen und katholischen Seelsorge gemeinsam durchgeführt.

Schliesslich übt das Universitätspfarramt seine Tätigkeit *mitgehend-begleitend* aus: Ausserhalb des Steinbocks, im Rahmen universitärer Veranstaltungen und Räumlichkeiten. Die meisten gottesdienstlichen Aktivitäten finden vor Ort statt, dort wo das universitäre Leben stattfindet: Im Sitzungszimmer des Rektorats. Im Andachtsraum an der Universität. Im Konferenzsaal, wo die Senatsklausur stattfindet.

Kurz: Das Universitätspfarramt ist eine kirchliche Institution, die nahe bei Gott und nahe bei den Menschen ist. In diesem Sinne darf und soll es christlich sein.

Pfr. Markus Anker

Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen

Im Berichtsjahr bearbeitete die Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen 97 Vermittlungen. Nach fünf Jahren mit zum Teil stark rückläufigen Zahlen, war damit eine leichte Zunahme um 5,43% zu verzeichnen (2016: 92 Vermittlungen). Die Anzahl der Verrichtungen betrug 123. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Abnahme um 8,21% (2016: 134 Verrichtungen). Es wird interessant sein zu beobachten, wie sich der Bedarf für Dienstleistungen der Vermittlungsstelle nach der 2017 erfreulicherweise gebremsten Talfahrt der Vorjahre weiterentwickelt.

2017 beanspruchten elf St. Galler Kirchgemeinden, zwei kantonalkirchliche Stellen und zwei Appenzeller Kirchgemeinden Dienstleistungen der Vermittlungsstelle. Im Einsatz standen 28 Personen: zwei Prädikantinnen, vier Prädikanten, acht Pfarrerrinnen und 14 Pfarrer.

Der grösste Vertretungsbedarf, vor allem für Amtswochenvertretungen, war einmal mehr während der Schulferien im Herbst zu verzeichnen. Um alle angeforderten Dienste besetzen zu können, ist in solchen Situationen eine gute Vernetzung im Gebiet der St. Galler Kirche von unschätzbarem Wert. Noch verfügbare personelle Ressourcen sind dadurch leichter aufzuspüren.

Pfrn. Christina Nutt



5. Aus Kirchenbezirken und Berufsgruppen

5.1 Kirchenbezirk St. Gallen

Dekanat: Sich begegnen und Gemeinschaft erleben – Ja, es liegt in der Luft und die Zeit ist reif dafür. Und deshalb sind gleich alle sieben Kirchgemeinden des Dekanats St. Gallen daran, ihre Gemeinde zu eigentlichen Begegnungsstätten umzugestalten. In einer zunehmend anonymer werdenden Welt wollen sie auf ihre je eigene Art die Menschen wieder zusammenführen und sie gemeinsam etwas erleben lassen.

Deshalb wird hier das Foyer des Kirchgemeindehauses zu einem Begegnungsraum umgestaltet und öffnet dort während der Sommermonaten ein Kirchenpark-Café. An einem Ort packen Katholiken und Evangelische gemeinsam an und richten in ihren Räumlichkeiten einen christlichen Quartiertreff ein. Hier wurde schon ein Begegnungs- und Treffpunktraum gebaut, dort sind sie noch in der Planung. Und wieder an einem anderen Ort lädt die Kirchgemeinde sogar zu mehrtägigen, generationenübergreifenden Wander- und Begegnungsferien ein – im Sinne von «Mit dem Rucksack in x Etappen unterwegs von A nach B».

All das sind heute gefragte und notwendige Angebote. Mit dieser Neuausrichtung versuchen die Kirchgemeinden die zeitlos gültige christliche Botschaft des Miteinanders und Füreinanders in unsere Zeit zu übersetzen und zu leben – auf dass sich Begegnungen ereignen – unter den Menschen und mit Gott.

Pfr. Dr. Pius F. Helfenstein, Dekan

Pfarrkapitel: «Kapitel» ist ein aus dem Mittelalter stammender Begriff. Er bezeichnete eine geistliche Versammlung, z.B. die Versammlung von Ordensangehörigen oder die Gemeinschaft von kirchlichen Amtsträgern. In diesem Sinn lebt der Begriff in den Pfarrkapiteln der St. Galler Kirche weiter, wie das der Zweckartikel des Reglements des St. Galler Pfarrkapitels belegt: «Das Pfarrkapitel dient dem Zusammenschluss und der Gemeinschaft seiner Mitglieder.»

2017 kamen die Kapitulare des Pfarrkapitels St. Gallen zu zwei Sitzungen zusammen, im Kirchgemeindehaus Engelburg (Kirchgemeinde Gaiserwald) und im Kirchgemeindehaus Grossacker (Kirchgemeinde Tablat-St. Gallen). An beiden Kapitelssitzungen nahm Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt teil, um aus erster Hand über aktuelle Themen des Kirchenrats und die Synodalkontraktanden zu orientieren. Im Mittelpunkt stand mit dem Visitationsbericht zunächst eine Momentaufnahme des Ist-Zustandes der St. Galler Kirche: Neben den grossmehrheitlich positiven Resultaten war auffällig, dass in den Erhebungen der Visitation die Pfarrerinnen und Pfarrer diejenige kirchliche Berufsgruppe bilden mit den höchsten Arbeitsbelastungen, der geringsten Anerkennung, den unklarsten Arbeitsinhalten und den kleinsten Handlungsspielräumen. Das Pfarrkapitel ist – das merkt man zwischendurch deutlich – auch eine Schicksalsgemeinschaft von Frauen und Männern, die durch die Tätigkeit in einem unvergleichlich schönen und harten Beruf verbunden sind. Im Herbstkapitel wurde mit der Vorstellung und der Diskussion des Strategiepapiers «St. Galler Kirche 2025» der Blick nach vorne gerichtet. Die Kapitulare haben dabei ihre Fähigkeit und ihre Bereitschaft demonstriert, an der zukunftsgerichteten Entwicklung der St. Galler Kirche aktiv mitzuwirken.

Pfr. Markus Anker, Kapitelpräsident

5.2 Kirchenbezirk Rheintal

Dekanat: Wechsel im Pfarramt und in der Kirchenvorsteherschaft stellen die Behörden vor Herausforderungen. Geeignete Personen für Ämter zu finden, ist nicht nur für die Kirchgemeinden ein schwieriges Unterfangen. Sich längerfristig zu engagieren, liegt nicht sehr im Trend. Was die hauptamtlich Angestellten betrifft, so durchlaufen immer weniger Personen die Ausbildung zur Pfarrerin oder zum Pfarrer sowie zur Diakonin oder zum Diakon.

Angesichts dieser Situation ist es für die Kirchgemeinden von Vorteil, wenn sie sich intensiv mit ihrem Profil auseinandersetzen und sich klare Vorstellungen machen, wie ihre Zukunft aussehen soll und wie sie ihre Ziele erreichen können. Auch für die weitere Zusammenarbeit sind dies wichtige Grundlagen, die aus unser Sicht leider immer wieder vergessen werden, wie unsere Gespräche in verschiedenen Gemeinden mit Pfarrpersonen und Kirchenvorsteherschaften zeigen.

Wir vom Dekanat sind gerne bereit, die Kirchgemeinden bei den ersten Schritten zu begleiten und können da wichtige Impulse geben. Besonders bei der Bildung von Pfarrwahlkommissionen lohnt es sich, das Dekanat miteinzubeziehen. Die Arbeitsstelle für Gemeindeentwicklung hat die Möglichkeit, Kirchgemeinden und Kirchenvorsteherschaften danach intensiver zu unterstützen. Und wenn dann beispielsweise eine geeignete Pfarrperson gefunden wurde, begleitet das Dekanat die Gemeinden nach der Wahl gerne wieder bei einer feierlichen Einsetzung.

Pfr. Renato Tolfo, Dekan, und

Pfr. Lars Altenhöltscher, Vizedekan

Pfarrkapitel

Das Pfarrkapitel Rheintal traf sich im Berichtsjahr zu zwei halbtägigen Sitzungen am 30. Mai in St. Margrethen und am 10. November in Azmoos sowie zu einem Weiterbildungstag am 30. August am Hauptsitz der St. Galler Kantonalbank.

Der Weiterbildungstag entsprang der Tradition unseres Pfarrkapitels, mit einer gewissen Regelmässigkeit Kontakte mit der Wirtschaftswelt zu pflegen. Die St. Galler Kantonalbank lud das Pfarrkapitel an ihren Hauptsitz in der Kantonshauptstadt ein. Wir lernten die Kantonalbank als Arbeitgeberin kennen und die verschiedenen Arbeitsbereiche, in denen die über 1'000 Mitarbeitende beschäftigt sind. Wir stellten dabei erstaunlich viele Parallelen zu unserer kirchlichen Arbeit fest. Wie die Kirche, so baut auch eine Bank ihr Geschäft auf das Vertrauen ihrer «Kunden» auf. Diese wollen in ihren Bedürfnissen ernst genommen und seriös beraten werden. Glaubwürdigkeit ist das grosse gemeinsame Thema. Am Nachmittag stand eine Podiumsdiskussion mit unterschiedlichen Repräsentanten der Finanzwelt auf dem Programm: Caroline Hilb, Leiterin Anlagestrategie der Kantonalbank, Dr. Markus Will, Finanzwissenschaftler HSG, und Zentralkassier Herbert Weber standen Rede und Antwort. Uns Pfarrpersonen interessierte vor allem, wie es um die Moral in der Finanzbranche bestellt ist, welche Veränderungen sich im Bankenwesen in den letzten Jahrzehnten ergeben haben und was ethisch vertretbare Geldanlagen ausmacht. Wieder stand die Glaubwürdigkeit im Mittelpunkt. Da die unseren Predigten zugrunde liegenden Bibeltexte immer wieder auch vom Geld handeln, und wir in der Fastenaktion Stellung zu wirtschaftlichen Fragen nehmen, war es für uns sehr lehrreich, uns einmal aus erster Hand darüber zu informieren, wie das Zusammenspiel zwischen den Banken und ihren grossen und kleinen Kunden aktuell vonstatten geht.

Pfr. Klaus Steinmetz, Kapitelpräsident

5.3 Kirchenbezirk Toggenburg

Dekanat

Wenn ein Wechsel im Pfarramt ansteht, gibt es jeweils eine Übergabe des Pfarramtsarchivs, welche durch das Dekanat protokolliert wird. In der Kirchenordnung heisst es: «Der Pfarrer ist verantwortlich für das Pfarrarchiv. Dieses umfasst insbesondere die Kartothek aller Gemeindeglieder, die im Gebrauch stehenden pfarramtlichen Register, die Liturgien, die kirchlichen Erlasse.»

In kaum einer Gemeinde gibt es noch eine Kartothek der Gemeindeglieder. Die wird elektronisch vom Sekretariat geführt. Oder die pfarramtlichen Register für Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen. Auch sie werden oft vom Sekretariat sauber eingetragen. Oder der grüne Ordner mit den Gültigen Erlassen. Ist doch elektronisch im Internet vorhanden. Oder die Liturgien. Zu einem grossen Teil kaum in Gebrauch. Die Pfarrpersonen staunen jeweils, für was sie alles verantwortlich waren und sind zusammen mit dem Dekan froh, dass das Sekretariat wieder einmal einen zuverlässigen Dienst geleistet hat.

Pfr. Philippe Müller, Dekan

Pfarrkapitel

Wiederum gab es 2017 im Pfarrkapitel an einigen Orten personelle Wechsel, jedoch ist der Eindruck des kollegialen Zusammenhalts unvermindert – mindestens an den Orten und bei den Gelegenheiten, wo man sich erfreulicherweise über die Kirchengemeindegrenzen hinaus begegnet. Die Kapitelsversammlungen sind eben solche Orte und Gelegenheiten, die einen persönlichen und fachlichen Austausch ermöglichen und darum auch im Berichtsjahr wieder diesen Schwerpunkt hatten. Dass wie bisher auch Emeriti und Emeritae sowie Pfarrkolleginnen und Pfarrkollegen, die keine Pfarr- oder Seelsorgestelle versehen, an den Versammlungen teilnehmen, bereichert den Austausch, speziell auf informeller, persönlicher Ebene und schafft eine Atmosphäre der kollegialen Kontinuität.

Hervorzuheben bei den Aktivitäten des Pfarrkapitels Toggenburg ist die ganztägige Versammlung im November in Alt St. Johann, bei der wir uns neben den ordentlichen Geschäften ganz der wichtigen Rolle der Kirchenmusik im Rahmen der gottesdienstlichen Verkündigung widmeten. In vier verschieden gelagerten und sehr unterschiedlich gestalteten Workshops nahmen uns Fachreferenten mit auf ihrem Zugang zur Kirchenmusik und liessen uns aktiv ausprobieren und gestalten. Der Tag, der bereits mit liturgischem Walzer zu «In dir ist Freude» begann, brachte zunächst pointierte Statements und mitreissende Singerlebnisse mit Andreas Hausammann, Beauftragter für Populäre Musik, und dem neuen Liederbuch «Lebensgrund». Peter Roth, Unterwasser, liess uns Klang und Mantra, u.a. mit Naturjodel, verstehen und spüren, bevor Jens Wiech, Alt St. Johann, an der Orgel ein Plädoyer für musikalisches Stilbewusstsein und die Versatilität der Kirchenorgel vorbrachte und Kantor Stephan Giger, Wil, uns abschliessend ermutigte zu ad-hoc-Mehrstimmigkeit und Kanons. Musik bewegt, auch im kirchlichen und speziell im gottesdienstlichen Rahmen – so wurde uns erneut bewusst, und ihre Gestaltung in enger Zusammenarbeit mit den Musikerinnen und Musikern in unseren Kirchgemeinden ist ein fruchtbarer, nachhaltiger Weg, Wort und Geist in der Tiefe lebendig zu spüren.

Pfr. Dr. Tobias Claudy, Kapitelpräsident

5.5 Kantonales Diakonatskapitel

Neue Welten haben wir im 2018 entdeckt. «Generationenwelten» war das Thema an unserem Sommerkapitel im Generationenhaus in Eschenbach. In die verschiedenen Welten wurden wir von Pfarrer Martin Jud und Lisbeth Zogg (cottier + zogg, Generationenwelten) mitgenommen. Die Geschichte der Entstehung des Generationenhauses erzählte uns Martin Jud. Wie kam es von der Idee, ein Generationenhaus zu erstellen, bis zum Fertigstellen und dem Einzug und schliesslich zum Betrieb? Was musste beachtet, besprochen, verändert werden und welche Ideen sollten nicht weiter verfolgt werden? Die Besichtigung der verschiedenen Räume und Orte im Generationenhaus brachte manch eine Person zum Staunen und weckte sicherlich bei einigen die Lust, ein Generationenhaus in der eigenen Gemeinde zu haben. Während der Besichtigung des Generationenhauses entdeckten wir die Räume und haben deren Wirkung selber erfahren. In die Welt der Konzepte und der Modelle wurden wir von Lisbeth Zogg eingeführt. Ein Fünf Säulen-Modell ist vielen ein Begriff, aber welches fünf Säulen-Modell ist wohl gemeint? Sie erklärte: 1. Identität; 2. Betriebsorganisation; 3. Räume (innen und aussen); 4. Angebot; 5. Kommunikation. Aus diesem Modell wurde das Konzept für das Generationenhaus entwickelt und spiegelt sich unter anderem im Leitsatz wieder, dass man das Evangelium ganzheitlich gastlich leben will. Ganzheitlich gastlich leben heisst: sozial zwischenmenschlich; physisch und leiblich; emotional aber auch geistlich religiös und geistig intellektuell philosophisch.

Remo Schweizer, Präsident

5.6 Kantonales REL Kapitel

Das Zitat von Immanuel Kant «Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen» begleitete das REL Kapitel in seiner Arbeit im Berichtsjahr. Dieser Mut ist für Kant der Grundpfeiler jeder demokratischen Struktur.

Mut wurde mehr als einmal benötigt, um in der Arbeitsgruppe «Strategie und Massnahmenplan zur Stärkung von ERG-Kirchen und Religionsunterricht» unsere Wahrnehmung und unser Denken einzubringen. In dieser Arbeitsgruppe arbeiten Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt, Kirchenrätin Pfrn. Barbara Damaschke-Bösch sowie eine Delegation aus dem Vorstand des REL Kapitels um Barbara Kalberer und Susanne Feller Salvisberg zusammen. Unser Engagement hat sich gelohnt, denn aufgrund der vom Kapitelvorstand gemachten SWOT-Analyse in Bezug auf das Fach ERG-Kirchen und Religionsunterricht entstand die Idee, zusätzlich zum von den Kirchenleitungen und dem Bildungsdepartement/SGV erarbeiteten Schreiben, einen Brief von Seiten der Kirchen an die Eltern zu schreiben, mit dem Ziel, das Profil von ERG-Kirchen und Religionsunterricht zu stärken. Dieses Anliegen des REL Kapitels wurde von Martin Schmidt an die Verantwortlichen der katholischen Kirche weitergeleitet. Es stiess auch dort auf offene Ohren und wurde ökumenisch umgesetzt. Dieser Profilschärfung verdanken wir die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht dramatisch zurückgehenden Schülerzahlen für den Religionsunterricht und das Fach ERG-Kirchen.

Am 17. Juni 2017 fand das ausserordentliche Kapitel «mutig mitgestalten» mit Urs Winter-Pfändler und Markus Naef statt. Bei dieser Zusammenkunft nutzten die Mitglieder die Chance, ihre Anliegen und Wünsche zu formulieren, welche dann in den Visionsprozess einfließen.

*Susanne Feller Salvisberg,
Präsidentin REL Kapitel*



ST. CA
500
P

6. Kommissionen

6.1 Synodalkommissionen

Redaktions- und Verlagskommission des Kirchenboten

Im Jahr 2017 sollte sich in der KIBO Kommission vieles ändern, die Synode hatte dafür grünes Licht gegeben. Mit einem neuen Sitzungsrhythmus und um einen Drittel verkleinert nahm die jetzt zehnköpfige Kommission Anfang Jahr ihre Arbeit auf. Neue Prozesse, die Einführung eines Ressortsystems, Sitzungen mit Vorprotokoll und eine gemeinsame elektronische Arbeitsplattform sorgten nach einer Angewöhnungsphase rasch für klare Zuständigkeiten, mehr Effizienz und Transparenz. Auf der Finanzseite konnten mit einem neu ausgehandelten Druckvertrag Verbesserungen erzielt und die Zusammenarbeit mit Galledia auf eine neue Basis gestellt werden.

An den Layout-Regeln (CD) wurden kleine Erweiterungen und Verbesserungen vorgenommen, damit unser Redaktionsteam den Kirchenboten für die Leserschaft noch attraktiver gestalten kann. Neben den zehn regulären Ausgaben darf im Berichtsjahr sicher die Sonderausgabe zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation als Highlight herausgestrichen werden. Der Inhalt entstand in einer bis dato einmaligen redaktionellen Zusammenarbeit der vier Ostschweizer Kirchenboten mit «reformiert», dem «Interkantonalen Kirchenboten» sowie der Zeitung «réformés» aus der Westschweiz.

Die Sonderbeilage wollte vor allem zum Nachdenken über die Ereignisse, Wirkungen und Botschaften der Reformation anregen. In seiner Einleitung betont Bundesrat Didier Burkhalter die Bedeutung der reformatorischen Grundwerte «Freiheit und Verantwortung». Sie sind in der modernen Schweiz auch heute gleich fundamental, wie «Bildung für alle», für die sich die Reformation stark gemacht hat. Bekannte Persönlichkeiten erklären, was reformiert sein für sie heisst. Eine kleine Schweizer Reise führt zu reformierten Brennpunkten.

Die veränderte Bedeutung der Kirchen für die Gesellschaft wird von einem Zukunftsforscher beleuchtet und nicht zuletzt zeigte ein witziger Selbsttest den Leserinnen und Lesern, wie reformiert sie sind. Ende September erreichte diese Sonderbeilage in verschiedenen Formaten hundertausende Haushalte in 17 Kantonen der Deutschschweiz. Ein reformierter Lichtblick in unserer föderalistisch zersplitterten Landschaft.

Jürg Steinmann, Präsident

Kommission zur Vorbereitung von Aussprachesynoden

Der Höhepunkt im Berichtsjahr war die Aussprachesynode, die am 8. Mai im Generationenhaus in Eschenbach zum Thema «Visitationsbericht – und jetzt?!?» stattgefunden hat. Was sagt mir der Visitationsbericht? Wie hilft uns der Visitationsbericht? Was möchten wir in unserer Kantonalkirche und in unserer Kirchgemeinde verändern? Welche Gemeindeleitung ist weshalb optimal für uns? Solche und ähnliche Fragen haben sich sicher in der einen oder anderen Form die Synodalen nach dem Lesen des Visitationsberichtes im Vorfeld gestellt. Kirchenratspräsident Pfr. Martin Schmidt führte in seinem Referat ind die Thematik ein. In verschiedenen Workshops diskutierten die Teilnehmenden angeregt. Anschliessend wurden die Ergebnisse auf Papier gebracht und die verschiedenen Anliegen dem Kirchenrat zur Bearbeitung weitergegeben. Den Gastgebern im Generationenhaus ist für ihre grosse Unterstützung, die zum reibungslosen Ablauf der Aussprachesynode beitrug, ein grosses Dankeschön gewidmet.

Ruth Villiger, Präsidentin

6.2 Weitere Kommissionen

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)

Wie immer in der ökumenischen Zusammenarbeit ist und bleibt die Frage «Was die Kirchen miteinander verbindet?» aktuell. Auch im Jahr 2017 hat sich die ACK am kleinsten gemeinsamen Vielfachen orientiert, um so immer mehr gemeinsame Vielfache in der ökumenischen Zusammenarbeit entdecken zu können. So konnte etwa die Zusammenarbeit mit den kleineren Mitgliedskirchen weiter intensiviert werden. Die Vertreter der serbisch- und rumänisch-orthodoxen Kirche beispielsweise haben sich engagiert in die Zusammenarbeit eingebracht und mit dem neuen Vertreter der Neuapostolischen Kirche hat die ACK auch wieder einen guten Kontakt zur dieser Kirche im Gaststatus aufbauen können.

Die ökumenische Zusammenarbeit lebt von dieser Vielfalt und wird gerade dadurch bereichert. Das wurde beispielsweise in den beiden Veranstaltungen deutlich, welche die Kommission für «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung» (GFS) der ACK im Berichtsjahr organisiert hatte. Mit dem Vortrag «Geht's auch anders – Wo Reformation heute angesagt ist» hatte der Theologe und Sozialethiker Dr. Thomas Wallimann-Sasaki ebenso die Fragen und den Puls der Zeit getroffen wie die GFS-Kommission mit der Auftaktveranstaltung zur Schöpfungszeit «Himmelsduft und Höllengestank», die jedes Jahr im Botanischen Garten St. Gallen stattfindet.

Auch in der diesjährigen Weiterbildung der ACK-Mitglieder kamen die gegenseitige Bereicherung und das gemeinsame Vielfache zum Ausdruck: So stand die Spitalseelsorge und die Rolle der Seelsorgenden im Rahmen der Arbeit der Palliativ-Station des Kantonsospitals St. Gallen (KSSG) im Fokus. Eine grosse Bereicherung erfuhr die Weiterbildung durch die Erläuterung der Sichtweisen, Gebräuche und Rituale der verschiedenen kirchlichen Traditionen im Umgang mit Krankheit, Sterben und Tod.

Ausdruck des Miteinanders war die gemeinsame interreligiöse Feier am Bettags auf dem Klosterplatz St. Gallen, bei der auch Vertretungen der ACK mit am Runden Tisch der Religionen sassen.

Matthias Wenk, Präsident der ACK

Ökumenische Kommission St. Gallen-Appenzell für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen (ACK)

Der Jahresanlass der GFS-Kommission am 10. März stand ganz im Zeichen des bevorstehenden Reformationsjubiläums. Mit dem Referenten Dr. theol. Thomas Wallimann-Sasaki wurde das Thema der Reformation aus katholischer Sicht beleuchtet. Für die musikalische Umrahmung sorgte die südkoreanische Pianistin Haewon Pfeifer. Der Anlass fand in den Räumlichkeiten der Evangelisch-methodistischen Kirche in St. Gallen statt. Im Frühling verabschiedete sich Peter Gumbal, evang.-meth. Pfarrer, aus der GFS Kommission.

Martin Bieder, Präsident

Pensionskasse Perkos

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahre 2017 sehr erfreulich entwickelt und durch das Wachstum war die Performance fast aller Aktienmärkte ausgesprochen stark. Im festverzinslichen Bereich resultierten wegen des anhaltend extremen Zinsumfelds erneut sehr magere oder sogar negative Gesamtergebnisse.

Die Pensionskasse Perkos hat im Berichtsjahr eine Performance von 7,75% erwirtschaftet. Positiv dazu beigetragen haben vor allem die Anlagen in Aktien Schweiz und Ausland sowie die Immobilien Schweiz und Ausland. Ein unbefriedigender oder negativer Effekt wurde allerdings durch die Anlagekategorien Obligationen CHF und FW (Fremdwährung) sowie durch Alternative Anlagen herbeigeführt.

7. Konkordat

Von der Perkos gibt es sehr erfreuliches zu berichten: Einerseits wird die überdurchschnittliche Performance den Versicherten in Form einer Sonderverzinsung weitergegeben d.h. die Verzinsung der Altersguthaben 2017 erfolgt mit 6,00% (BVG-Mindestzinssatz 1,00%). Andererseits konnte durch den Vertragsabschluss mit einem neuen Rückversicherer eine deutlich tiefere Prämie ausgehandelt werden (entsprechend den heutigen Marktgegebenheiten) und dadurch die Zusatzbeiträge je Arbeitnehmer/Arbeitgeber um 0,50% auf neu 1,00% (bisher 1,50%) gesenkt werden.

Mit Wirkung per 1. August 2017 ist das neue Vorsorgereglement in Kraft getreten. Die Reduktion des Koordinationsabzuges um die Hälfte beim «Jahreslohn Sparen» erhöht den versicherten «Jahreslohn Sparen» und dadurch die Sparbeiträge und in der Folge das Sparkapital. Mit diesem Vorgehen kann erwirkt werden, dass trotz der notwendigen Senkungen des Umwandlungssatzes (erhöhte Lebenserwartung) die Rentenreduktion abgeschwächt wird.

Wie bisher wird in regelmässigen Zeitabständen die Internet-Plattform www.perkos.ch aktualisiert hinsichtlich: Reglemente, Performance, Vermögenszusammensetzung der Anlagen, Anlagestrategie und jährlich wird der Geschäftsbericht aufgeschaltet.

Peter Toggweiler, Geschäftsführer

Neu findet die Praktische Prüfung nur noch im Sommer statt. Das Total der bestandenen Konkordatsprüfungen des Jahres 2017 zeigt folgendes Bild (in Klammer Zahlen des Vorjahres):

Praktische Prüfung	15	(25)
--------------------	----	------

Es haben sich zwei St. Galler Studierende für die Praktische Prüfung angemeldet.

Markus Bernet, Kirchenschreiber



8. Finanzielle Angelegenheiten

8.1 Zentralkasse

Wir verweisen auf die Botschaft im Synodalamtsblatt 2018/1.

8.2 Stipendien

Der Kirchenrat hat die Ansätze für Stipendien überprüft und auf Beginn des Jahres 2018 auf dem Stand des Vorjahres belassen.

An sieben Stipendiaten konnten im Berichtsjahr CHF 14'900.00 an Beiträgen ausgerichtet werden. Die Kantonalkirche erhält keine Subventionen von Bund und Kanton.

8.3 Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen

Von den an die Kirchenratskanzlei zur Behandlung eingereichten sechs Gesuchen konnten alle bewilligt werden.

Wie in den Vorjahren stand wiederum die Hilfe für psychisch erkrankte Mitmenschen im Vordergrund. Im Berichtsjahr konnten insgesamt CHF 6'246.00 gesprochen werden.

Markus Bernet, Kirchenschreiber

8.4 Evangelische Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft des Kantons St.Gallen

Im Jahr 2017 setzte sich die Erholung der Wirtschaft national wie international fort. Dabei halfen die stärkeren Hauptwährungen Euro und US Dollar sowie die voraussehbare Zinswende. Wermutstropfen ist die anziehende Teuerung auf tiefem Niveau.

Für die Genossenschaft ging das Jahr 2017 seinen gewohnten Gang. Nebst zahlreichen Beratungen behandelte die Geschäftsstelle sechs Gesuche um Darlehen, von denen fünf bewilligt wurden. Ein Gesuch wurde abgelehnt. Es handelte sich ausnahmslos um finanzielle Sanierungen.

Die Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evang.-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich (BÜDA) lud dieses Jahr zur ERFA-Tagung der vier Schwestergenossenschaften ins Schloss und Städtchen Greifensee ein. Nebst dem Diskutieren von Sachfragen rundete eine Schifffahrt auf dem See den Tag ab.

Die Jahresrechnung wird etwa ausgeglichen abschliessen und im ausführlichen Jahresbericht später erläutert werden.

lic. oec. HSG Robert Ritter, Präsident



Gelt

beschreiben

ich nehme wahr.

positiv

Konkrete Situation

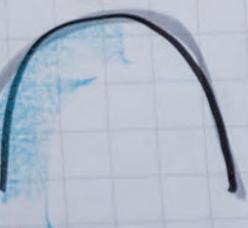
beschreiben

Konkrete

Tipps



Beobachtet
1/14



9. Statistik der kirchlichen Handlungen

Aus der Zusammenstellung der kirchlichen Handlungen auf Seite 47 ergibt sich folgendes Bild:

Taufen	2017	2016
Mädchen	371	413
Knaben	378	417
Erwachsene	7	14
Kinder (6 Mädchen, 8 Knaben)	14	15
Total	756	844

Austritte aus der Evangelisch- sreformierten Kirche	2017	2016
Frauen	651	594
Männer	674	687
Kinder	68	55
Total	1'393	1'336

Konfirmationen	2017	2016
Konfirmandinnen	433	464
Konfirmanden	431	465
Total	864	929

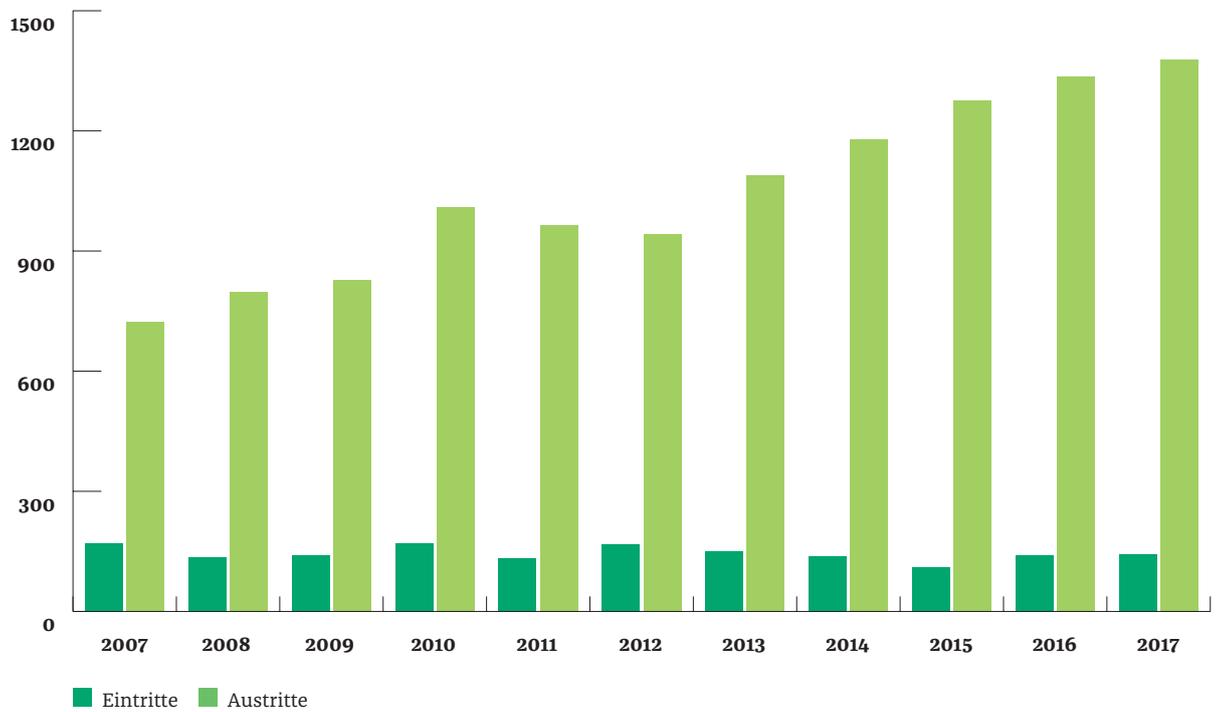
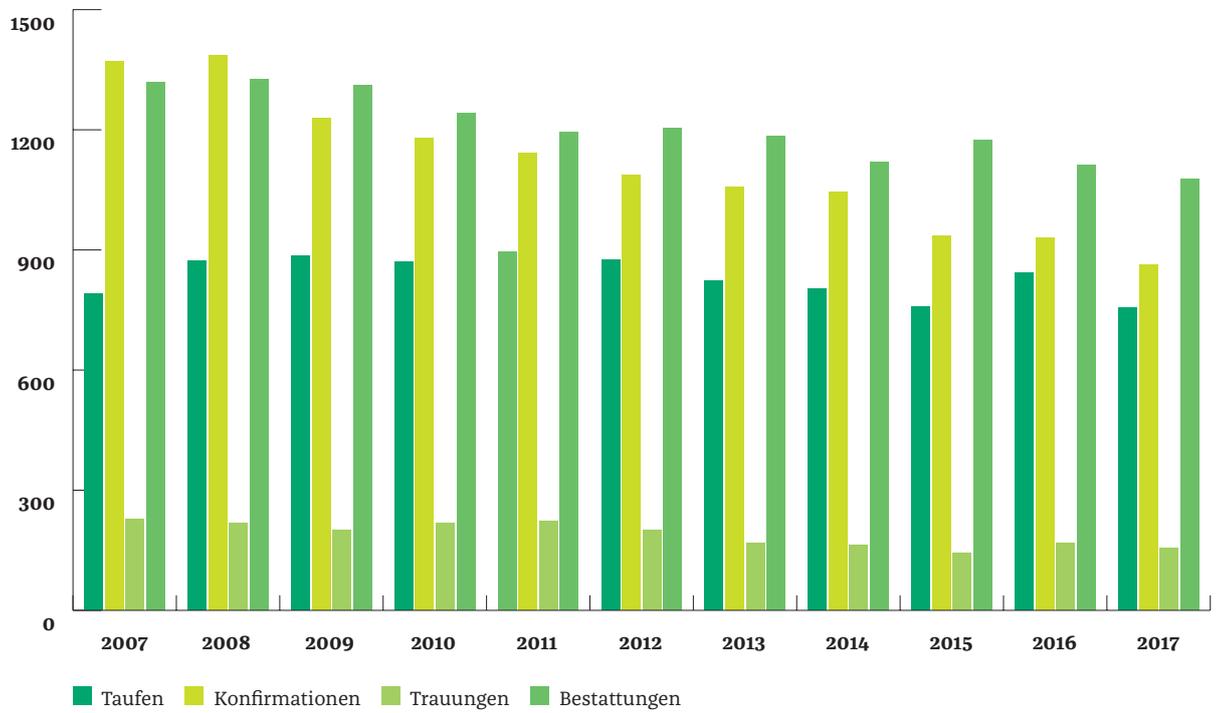
Kirchliche Amtshandlungen für Ausgetretene	2017	2016
Trauungen	5	12
Bestattungen	36	33
Total	41	45

Trauungen	2017	2016
beide evangelischer Konfession	59	74
konfessionell gemischte Paare	78	73
evangelisch/ konfessionslos	15	18
interreligiös	4	4
Total	156	169

Gottesdienste für Personen in besonderen Lebenssituationen	2017	2016
Diamantene Hochzeit	1	0
Goldene Hochzeiten	3	2
Hochzeitsjubilare	1	1
Segensfeiern für werdende Eltern	2	0
Segensfeier für Lebenspartnerschaft	1	0
Segensfeier für Ehepaar	0	1
Goldene Konfirmation	1	0
Tauferinnerung	1	0
Feier für Hochzeitsjubilare	0	1
Total	10	5

Bestattungen	2017	2016
Erwachsene	1'072	1'108
Frauen	573	588
Männer	499	520
Kinder	5	3
Total	1'077	1'111

Eintritte in die Evangelisch- reformierte Kirche	2017	2016
Frauen	46	63
Männer	54	33
Kinder	43	44
Total	143	140



Kirchliche Handlungen in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen im Jahr 2017

Gemeinden	Taufe			Darbrin- gungen	Konfirmationen			Trauung				
	W	M	Total	Total	W	M	Total	EV	KGP	EKP	IRP	Total
Kirchenbezirk St.Gallen	91	73	164	0	111	87	198	11	14	4	0	29
1 St.Gallen C	17	13	30	0	7	11	18	1	2	1	0	4
2 Straubenzell St.Gallen West	13	8	21	0	11	6	17	0	1	1	0	2
3 Tablat-St.Gallen	18	13	31	0	24	24	48	4	2	0	0	6
4 Goldach	16	9	25	0	34	15	49	3	4	0	0	7
5 Rorschach	13	11	24	0	9	7	16	2	3	1	0	6
6 Gossau	8	9	17	0	15	14	29	1	1	1	0	3
7 Gaiserwald	6	10	16	0	11	10	21	0	1	0	0	1
Kirchenbezirk Rheintal	124	133	257	6	138	153	291	25	34	3	1	63
8 Thal-Lutzenberg	10	10	20	0	8	8	16	4	2	0	0	6
9 Rheineck	1	3	4	0	1	3	4	0	0	0	0	0
10 St.Margrethen	4	1	5	0	0	2	2	2	1	0	0	3
11 Berneck-Au-Heerbrugg	10	13	23	0	8	5	13	1	2	0	0	3
12 Balgach	3	6	9	0	4	8	12	0	3	0	0	3
13 Diepoldsau-Widnau- Kriessern	12	14	26	0	15	22	37	1	2	1	0	4
14 Rebstein-Marbach	11	4	15	0	15	8	23	1	2	0	0	3
16 Altstätten	9	7	16	1	9	9	18	3	2	0	0	5
17 Eichberg-Oberriet	3	2	5	0	6	5	11	0	2	0	0	2
18 Sennwald	8	6	14	0	8	12	20	3	4	1	1	9
21 Grabs-Gams	14	15	29	1	18	24	42	2	3	1	0	6
22 Buchs	11	15	26	1	13	14	27	1	0	0	0	1
23 Sevelen	5	6	11	0	4	6	10	0	1	0	0	1
24 Wartau	4	12	16	0	13	13	26	3	2	0	0	5
26 Bad Ragaz-Pfäfers	4	7	11	0	2	3	5	1	3	0	0	4
27 Sargans-Mels-Vilters-Wangs	8	7	15	3	7	5	12	2	1	0	0	3
28 Walenstadt-Flums-Quarten	7	5	12	0	7	6	13	1	4	0	0	5
Kirchenbezirk Toggenburg	158	177	335	8	184	191	375	23	30	8	3	64
29 Weesen-Amden	4	4	8	0	4	5	9	2	0	0	0	2
30 Uznach und Umgebung	19	19	38	3	13	20	33	2	2	0	0	4
31 Rapperswil-Jona	22	20	42	0	24	25	49	1	4	0	0	5
32 Wildhaus-Alt. St.Johann	5	15	20	0	7	6	13	1	2	0	0	3
35 Nesslau	9	12	21	0	11	14	25	2	0	3	0	5
38 Ebnat-Kappel	6	9	15	0	10	9	19	3	1	0	0	4
39 Mittleres Toggenburg	7	11	18	0	9	17	26	0	2	0	0	2
41 Unteres Neckertal	6	5	11	0	14	11	25	2	6	0	1	9
43 Oberer Necker	8	11	19	0	3	4	7	4	1	0	0	5
46 Unteres Toggenburg	12	14	26	0	8	10	18	1	4	0	0	5
48 Kirchberg	7	2	9	0	6	4	10	0	1	0	0	1
51 Oberuzwil-Jonschwil	3	9	12	0	17	18	35	0	0	1	2	3
52 Niederuzwil	14	6	20	3	11	6	17	1	0	3	0	4
53 Flawil	4	18	22	0	12	17	29	4	0	0	0	4
54 Degersheim	6	4	10	0	5	6	11	0	1	0	0	1
55 Wil	26	18	44	2	30	19	49	0	6	1	0	7
Total aller Kirchenbezirke	373	383	756	14	433	431	864	59	78	15	4	156

Legende

W = weiblich

M = männlich

K = Kind

EV = evangelische Paare

KGP = konfessionell gemischte Paare

EKP = evangelisch/konfessionslose Paare

IRP = interreligiöse Paare

Tr = Trauungen

Be = Bestattungen

Bestattungen				Eintritte				Austritte				Kirchliche Amtshandlungen für Ausgetretene		
W	M	K	Total	W	M	K	Total	W	M	K	Total	Tr	Be	Total
187	148	1	336	13	12	7	32	223	238	12	473	1	7	8
35	28	0	63	1	1	3	5	51	56	0	107	0	1	1
18	21	0	39	2	3	1	6	34	46	0	80	0	0	0
70	40	1	111	4	2	0	6	56	54	0	110	1	2	3
18	14	0	32	4	2	3	9	25	29	2	56	0	0	0
18	20	0	38	0	1	0	1	25	15	1	41	0	2	2
17	17	0	34	0	0	0	0	19	22	7	48	0	1	1
11	8	0	19	2	3	0	5	13	16	2	31	0	1	1
189	170	2	361	13	14	9	36	179	203	26	408	2	16	18
19	17	0	36	2	1	0	3	12	14	0	26	0	1	1
5	2	0	7	1	1	0	2	3	5	0	8	0	0	0
5	8	0	13	0	1	2	3	8	6	0	14	0	0	0
10	12	0	22	0	1	2	3	12	9	2	23	0	2	2
3	12	2	17	2	1	1	4	2	4	2	8	0	0	0
12	6	0	18	0	1	0	1	23	24	2	49	0	0	0
8	12	0	20	0	0	0	0	6	11	0	17	0	1	1
9	13	0	22	0	0	0	0	12	11	3	26	0	2	2
4	2	0	6	2	1	0	3	7	12	2	21	0	0	0
22	13	0	35	3	2	0	5	6	7	0	13	1	4	5
10	21	0	31	2	1	4	7	16	30	3	49	1	3	4
30	19	0	49	0	1	0	1	10	23	2	35	0	0	0
9	5	0	14	0	0	0	0	12	8	0	20	0	1	1
20	15	0	35	0	0	0	0	11	5	0	16	0	2	2
10	6	0	16	0	2	0	2	12	17	2	31	0	0	0
5	3	0	8	0	0	0	0	16	10	4	30	0	0	0
8	4	0	12	1	1	0	2	11	7	4	22	0	0	0
197	181	2	380	17	18	26	61	249	233	30	512	2	13	15
7	3	0	10	1	1	2	4	3	3	0	6	0	0	0
7	12	0	19	2	2	11	15	40	31	8	79	0	0	0
33	29	0	62	3	3	4	10	46	34	4	84	0	0	0
8	6	0	14	1	0	0	1	4	4	1	9	0	0	0
13	15	0	28	0	0	0	0	2	6	0	8	0	1	1
12	12	0	24	1	0	0	1	13	11	2	26	0	0	0
25	17	0	42	0	1	2	3	11	14	0	25	0	5	5
5	5	0	10	1	0	0	1	5	6	0	11	0	0	0
5	3	0	8	0	0	0	0	3	10	1	14	1	0	1
10	7	0	17	0	0	0	0	9	7	0	16	0	1	1
3	5	0	8	0	2	0	2	14	6	0	20	0	0	0
15	12	0	27	1	2	5	8	10	15	5	30	0	1	1
21	16	2	39	0	1	0	1	32	21	6	59	0	0	0
13	11	0	24	0	2	0	2	15	13	2	30	0	4	4
1	6	0	7	2	1	0	3	5	9	0	14	0	0	0
19	22	0	41	5	3	2	10	37	43	1	81	1	1	2
573	499	5	1077	43	44	42	129	651	674	68	1393	5	36	41

Zahlen der Kirchgemeinden in der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen im Jahr 2017

Gemeinden	externe Schuld- verpflichtungen in Franken	100% Staatssteuer in Franken	Steuerfuss 2017 in %	Steuerfuss 2018 in %	Evang. Bevölke- rung gem. Volkszählung 2010	Evang. Bevölke- rung Stand 31.12.2017
Kirchenbezirk St. Gallen					33'332	29'772
1 St. Gallen C	0.00	14'245'324.51	25	25	5732	5183
2 Straubenzell St. Gallen West	0.00	10'310'000.00	26	26	4762	4130
3 Tablat-St. Gallen	0.00	23'420'300.40	25	25	8451	7421
4 Goldach	0.00	11'040'956.00	23	23	4494	4149
5 Rorschach	0.00	6'631'287.36	26	26	3334	2946
6 Gossau	2'790'000.00	8'675'668.00	23	23	4245	3805
7 Gaiserwald	0.00	5'864'852.00	21	21	2314	2138
Kirchenbezirk Rheintal					36'044	33'971
8 Thal-Lutzenberg	0.00	4'751'971.00	28	28	2494	2318
9 Rheineck	0.00	1'835'587.00	28	28	891	794
10 St. Margrethen	0.00	1'936'430.00	28	28	1200	1027
11 Berneck-Au-Heerbrugg	0.00	5'209'200.49	25	25	2477	2379
12 Balgach	1'632'000.00	3'027'034.31	25	25	1309	1254
13 Diepoldsau-Widnau-Kriessern	0.00	5'866'729.34	24	24	3034	2943
14 Rebstein-Marbach	0.00	2'941'788.65	28	28	1665	1599
16 Altstätten	0.00	3'558'738.00	28	28	2096	2121
17 Eichberg-Oberriet	804'999.70	1'971'979.00	28	28	1128	1254
18 Sennwald	500'000.00	4'094'952.55	28	28	2709	2290
21 Grabs-Gams	2'350'000.00	6'929'812.95	27	27	4271	3995
22 Buchs	0.00	7'173'176.46	25	27	3728	3343
23 Sevelen	150'000.00	2'753'775.21	27	27	1603	1439
24 Wartau	150'000.00	3'718'273.20	28	28	2195	1864
26 Bad Ragaz-Pfäfers	559'996.00	3'336'553.00	22	28	1305	1301
27 Sargans-Mels-Vilters-Wangs	800'000.00	4'574'922.00	24	24	2285	2362
28 Walenstadt-Flums-Quarten	0.00	3'578'600.51	24	24	1654	1688
Kirchenbezirk Toggenburg					44'540	42'285
29 Weesen-Amden	150'000.00	2'313'834.09	28	28	813	777
30 Uznach und Umgebung	2'900'000.00	10'203'125.59	24	24	4468	4742
31 Rapperswil-Jona	1'300'000.00	24'171'604.57	20	20	6601	6168
32 Wildhaus-Alt St. Johann	0.00	2'420'648.03	28	28	1150	1168
35 Nesslau	0.00	2'878'139.30	28	28	2209	1943
38 Ebnat-Kappel	0.00	3'441'239.65	28	28	2294	2103
39 Mittleres Toggenburg	120'000.00	5'373'742.40	28	28	3448	3192
41 Unteres Neckertal	0.00	2'075'164.00	28	28	1724	1554
43 Oberer Necker	450'000.00	1'538'078.00	28	28	1432	1310
46 Unteres Toggenburg	200'000.00	2'856'098.14	28	28	1759	1815
48 Kirchberg	0.00	2'787'722.00	26	26	1447	1495
51 Oberuzwil-Jonschwil	0.00	5'023'242.95	27	27	2656	2466
52 Niederuzwil	655'000.00	7'285'175.80	25	25	4023	3403
53 Flawil	0.00	5'295'910.49	25	25	2539	2711
54 Degersheim	0.00	1'843'230.00	28	28	1181	1151
55 Wil	4'891'000.00	17'134'487.00	23	23	6796	6287
Total Evang. Bevölkerung in allen 3 Kirchenbezirken					113'916	106'028

Etat

(Stand 31. März 2018)

Büro der Synode

Präsident:

– Meier Urs, Straubenzell St. Gallen West

Vizepräsident:

– Kamm Philipp, Ebnet-Kappel

1. Sekretär:

– Bernet Markus, Au

2. Sekretärin:

– Kugler Ursula, Unteres Neckertal

Stimmzählende:

– Van Kerckhove Rudy, Pfr., Gossau

– Stumpf Simon, Buchs

– Schweizer Ursula, Uznach und Umgebung
synode@ref-sg.ch

Geschäftsprüfungskommission

Präsidentin:

– Dätwyler Rita, Straubenzell St. Gallen West

– Gerosa Paul, St. Margrethen

– Gretler Trix, Pfrn. Dr., Mittleres
Toggenburg

– Hofmänner Barbara, Buchs

– Loretini Hugo, St. Gallen C

– Menzi Werner, Tablat-St. Gallen

– Schlegel Urs, Sennwald

gpk@ref-sg.ch

Kirchenrat

– Schmidt Martin, Pfr., Haag (Präsident)

– Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil (Vizepräsident)

– Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn.,
Hemberg

– Graf Heiner, Buchs

– Noser Urs, Altstätten

– Policante-Schön Annina, St. Gallen

– Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Sekretariat:

Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen

T 071 227 05 00

www.ref-sg.ch

kirchenrat@ref-sg.ch

Kirchenratskanzlei:

– Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

T 071 227 05 05

kanzlei@ref-sg.ch

www.ref-sg.ch

Zentralkasse:

– Weber Herbert, Zentralkassier, Gossau

T 071 227 05 40

zentralkasse@ref-sg.ch

– Burri Brigitte, Buchhalterin, St. Gallen

T 071 227 05 44

brigitte.burri@ref-sg.ch

Zentrale Dienste:

– Kugler Ursula, admin.

Mitarbeiterin, Oberhelfenschwil

T 071 227 05 00

sekretariat@ref-sg.ch

Kirchenrätliche Ressorts

Pastorales, Theologie und Musik:

– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Weltweite Kirche (OeME):

– Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

Geistliche Begleitung (Familien, Kinder,
Jugend sowie Junge Erwachsene):

– Noser Urs, Altstätten

Schulische Bildung und Kirchlicher

Sozialdienst:

– Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn.,
Hemberg

Erwachsenenbildung und Diakonie:

– Policante-Schön Annina, St. Gallen

Finanzen und Liegenschaften:

– Graf Heiner, Buchs

Kommunikation und

Gemeindeentwicklung:

– Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Kirchenrätliche Ausschüsse

Ausschuss für Glaube, Welt und Gesellschaft

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil
- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Sekretär:

- Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

Ausschuss für Geistliche Begleitung

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg
- Noser Urs, Altstätten

Sekretärin:

- Tischhauser Barbara, Zuzwil

Ausschuss für Verwaltung und Kommunikation

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Graf Heiner, Buchs
- Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Sekretär:

- Weber Herbert, Zentralkassier, Gossau

Stipendienausschuss

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

Fonds für erholungsbedürftige Kirchgenossen

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au

Dekane

Kirchenbezirk St. Gallen:

- Helfenstein Pius, Pfr. Dr., Rorschach
dekanat.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal:

- Tolfo Renato, Pfr., Rebstein
dekanat.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg:

- Müller Philippe, Pfr., Ebnat-Kappel
dekanat.toggenburg@ref-sg.ch

Vizedekane

Kirchenbezirk St. Gallen:

- Hermann Regula, Pfrn., St. Gallen

Kirchenbezirk Rheintal:

- Altenhölcher Lars, Pfr., Buchs

Kirchenbezirk Toggenburg:

- Leser Anselm, Pfr., Bütschwil

Kapitelspräsidien

Kapitel St. Gallen:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen
pfarrkapitel.st.gallen@ref-sg.ch

Kapitel Rheintal:

- Steinmetz Klaus, Pfr., Thal
pfarrkapitel.rheintal@ref-sg.ch

Kapitel Toggenburg:

- Claudy Tobias, Pfr. Dr. theol, Alt St. Johann
pfarrkapitel.toggenburg@ref-sg.ch

Kantonales Diakonatskapitel

Präsident:

- Schweizer Remo, Diakon, Wattwil
diakonatskapitel@ref-sg.ch

REL Kapitel

Präsidentin:

- Feller Salvisberg Susanne, Mogelsberg
rul@ref-sg.ch

Präsidien der Vorsynoden

Kirchenbezirk St. Gallen:

- Dätwyler Rita, St. Gallen
vorsynode.st.gallen@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Rheintal:

- Witschi-Hubmann Käthi, Diepoldsau
vorsynode.rheintal@ref-sg.ch

Kirchenbezirk Toggenburg:

- Kamm Philipp, Ebnat-Kappel
vorsynode.toggenburg@ref-sg.ch

**Kantonale Pfarrstellen
Kantonsspital St. Gallen**

- Hüsemann Henning, Pfr., Wittenbach
henning.huesemann@ref-sg.ch
 - Leupp Andrea, Pfrn., Herisau
andrea.leupp@ref-sg.ch
 - Spitzenberg Annette, Pfrn., St. Gallen
(bis 31.05.2018)
 - Friedrich Maja, Pfrn., Balterswil
(ab 01.08.2018)
maja.friedrich@ref-sg.ch
- oder für alle:
spital.st.gallen@ref-sg.ch

Spitalregion St. Gallen Rorschach

Spital Rorschach

- Helfenstein Pius, Pfr. Dr., Rorschach
spital.rorschach@ref-sg.ch

Spital Flawil

- Baumann Christoph, Pfr., Uzwil
spital.flawil@ref-sg.ch

**Spitalregion Rheintal Werdenberg
Sarganserland**

Spital Altstätten

- Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
spital.altstaetten@ref-sg.ch

Spital Grabs

- Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
spital.grabs@ref-sg.ch

Spital Walenstadt

- Hörler Christian, Pfr., Walenstadt
spital.walenstadt@ref-sg.ch

Spitalregion Linth

Spital Linth, Uznach

- Aebi-Caduff Renata, Pfrn., Sargans
spital.linth@ref-sg.ch

Spitalregion Fürstenland-Toggenburg

Spital Wattwil

- Pabst Rainer, Pfr., Wattwil
spital.wattwil@ref-sg.ch

Spital Wil

- Lohner Markus, Pfr., Wil
spital.wil@ref-sg.ch

**Geriatrische Klinik des
Bürgerspitals St. Gallen**

- Schmidt-Aebi Marlies, Pfrn., Haag
marlies.schmidt@ref-sg.ch

Klinik Stephanshorn St. Gallen

- Unholz Brigitte, Pfrn., St. Gallen
brigitte.unholz@ref-sg.ch

Ostschweizer Kinderspital St. Gallen

- Unholz Brigitte, Pfrn., St. Gallen
kinderspital@ref-sg.ch

**Kantonale Psychiatrische Klinik
und Heimstätten Wil**

- Walser Markus, Pfr., Wil
klinik.wil@ref-sg.ch

**Kantonale Psychiatrische Klinik
St. Pirminsberg, Pfäfers**

- Meier Reinhold, Pfr., Wangs
reinhold.meier@ref-sg.ch

**Kliniken Valens
Rehabilitationszentren
Valens und Walenstadtberg**

- Hörler Christian, Pfr., Walenstadt
christian.hoerler@ref-sg.ch

Gehörlosenseelsorge

- Hofer Ruedi, Pfr., Elm
hofer@ref-sg.ch
- Schulthess Aeberli Katharina, Ernetschwil
katharina.schulthess@ref-sg.ch
- Scheiber-Sengl Inge, Abtwil
inge.scheiber@ref-sg.ch

Gefängnisseelsorge:

Strafanstalt Saxerriet

- Solenthaler Peter, Pfr., Gossau
peter.solenthaler@ref-sg.ch

Regionalgefängnis Altstätten

- Schwendener Andreas, Pfr., St. Gallen
andreas.schwendener@ref-sg.ch

Ausschaffungsgefängnis Bazenhaid

- Hofer Ruedi, Pfr., Elm
bazenhaid@ref-sg.ch

Ausschaffungsgefängnis Widnau

- Schwendener Andreas, Pfr., St. Gallen
andreas.schwendener@ref-sg.ch

Jugendheim Platanenhof, Oberuzwil

– Hofer Ruedi, Pfr., Elm
ruedi.hofer@ref-sg.ch

Bezirksgefängnis Gossau

– Solenthaler Peter, Pfr., Gossau
peter.solenthaler@ref-sg.ch

Bezirksgefängnis St. Gallen Kantonales Untersuchungs- gefängnis St. Gallen

– Schmidt-Waespi Brigitte, Pfrn., Sirnach
brigitta.schmidt@ref-sg.ch

Anstalt Bitzi

– Hofer Ruedi, Pfr., Elm
bitzi@ref-sg.ch

Pfarramt an der Universität St. Gallen

– Anker Markus, Pfr.,
markus.anker@ref-sg.ch

Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten

– Wiesendanger-Riahi Bettina, Pfrn.,
Winterthur
bettina.wiesendanger@ref-sg.ch
– Ammann Marcel, Pfr., Altstätten
marcel.ammann@ref-sg.ch

Kantonalkirchliche Dienststellen

Arbeitsstelle Diakonie

– Hauri Thoma Maya
– Roth Patrizia,
administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 30
ad@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Familien

– Kugler Schade Sabine
– Kinder Roth Patrizia,
administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 60
afk@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Jugend

– Giger Michael
– Weibel Isabelle,
administrative Mitarbeiterin
Geistliche Begleitung
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 60
aj@ref-sg.ch

Praktikumsstelle

– Baumgartner Fabienne
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 63
praktikum@ref-sg.ch
support@junge-erwachsene.ch

Arbeitsstelle Junge Erwachsene

– Naef Markus, lic. phil. I
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 16
junge-erwachsene@ref-sg.ch

Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung

– Schmid Holz Daniel, Pfr. Dr. theol.
– Schulthess Aeberli Katharina,
admin. Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 30
akeb@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterförderung

– Baumann Paul
– Schulthess Aeberli Katharina,
admin. Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 31
agem@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Kommunikation

– Ackermann Andreas, lic. phil. I
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 10
kommunikation@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Weltweite Kirche (OeME)

- Ackermann Brigitta
- Bazzell Pascal, Dr. theol.
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 50
awk@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Pastorales

- Boetschi Carl, Pfr.
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 02
pastorales@ref-sg.ch

Arbeitsstelle Populäre Musik

- Hausammann Andreas, lic. phil. I
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 17
musik@ref-sg.ch

Religionspädagogisches Institut St. Gallen (RPI-SG)

- Brenneisen Holger, Pfr.
- Tischhauser Barbara,
administrative Mitarbeiterin
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 20
rpi-sg@ref-sg.ch

Beauftragte für Religions-unterricht im heil- und sonderpädagogischen Bereich

- Cataldi Angelina
Gässeli 8, 9442 Berneck
T 071 744 60 53
angelina.cataldi@ref-sg.ch

Beauftragte für Seelsorge in Palliative Care

- Aebi Renata, Pfrn.
Rheinstrasse 13, 7320 Sargans
T 081 599 32 92 / 077 422 04 65
renata.aebi@ref-sg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs, Kirchlicher Sozialdienst

- Büchel-Gassner Alexandra
Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs
T 058 228 22 48
ksd.buchs@ref-sg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, Kirchlicher Sozialdienst

- Murer Werner (bis 30.04.2018)
Zürcherstrasse 1, 8640 Rapperswil
T 058 228 20 48
ksd.rapperswil@ref-sg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, Kirchlicher Sozialdienst

- Indino Bianca
Feldmühlestrasse 28, 9400 Rorschach
T 058 229 99 85
ksd.rorschach@ref-sg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland,

- Büchel-Gassner Alexandra
Langgrabenweg, 7320 Sargans
Kirchlicher Sozialdienst
T 058 228 72 19
ksd.sarganserland@ref-sg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheit und Sozialberufe St. Gallen, Kirchlicher Sozialdienst

- Löffel-Meier Helene und Bamert Ruedi
Lindenstrasse 139, 9016 St. Gallen
T 058 229 88 25 und 058 229 88 66
ksd.st.gallen-3@ref-sg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, Kirchlicher Sozialdienst

- Weibel Lukas
Bahnhofstrasse 29, 9630 Wattwil
T 071 987 70 92
ksd.wattwil@ref-sg.ch

Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil-Flawil, Kirchlicher Sozialdienst

- Wagenbach-Lütholf Brigitte
Schützenstrasse 8, Lindenhof, 9500 Wil
T 058 /228 73 11
ksd.wil@ref-sg.ch
- Bamert Ruedi
Schöntalstrasse 7, 9244 Niederuzwil
T 058 228 73 65
ksd.uzwil@ref-sg.ch

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum SG, Kirchlicher Sozialdienst

- Borra Nicole
Kugelgasse 19, 9004 St. Gallen
T 058 228 27 73
ksd.st.gallen-1@ref-sg.ch
- Bauer Tomasi Nicole
Kugelgasse 19, 9004 St. Gallen
T 058 228 27 73
ksd.st.gallen-2@ref-sg.ch

Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum SG, Kirchlicher Sozialdienst

- Grabherr Susanne
Kreuzbleichweg 4, 9000 St. Gallen
T 058 229 67 40
ksd.st.gallen-4@ref-sg.ch

Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfen

- Nutt Christina, Pfrn.
Gauschlastrasse 1, 9478 Azmoos
T 081 740 27 50
vermittlung@ref-sg.ch

Redaktionsteam des Kirchenboten

- Schwendener Andreas, Pfr.
Rehweidstrasse 2, 9010 St. Gallen
T 071 244 34 64
kibo@ref-sg.ch
- Meier Katharina
Bahnhofstrasse 2, 9601 Lütisburg Station
T 071 980 06 01
katharina.meier@ref-sg.ch

Hauptamtliche Religionslehrer

Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSG)

- zur Zeit katholisch besetzt
phsg@ref-sg.ch

Kantonsschule am Burggraben St. Gallen

- Greve Harald, Pfr., St. Gallen
ks.st.gallen-burggraben@ref-sg.ch

Kantonsschule am Brühl St. Gallen

- Greve Harald, Pfr., St. Gallen
ks.st.gallen-bruehl@ref-sg.ch

Kantonsschule Heerbrugg

- Scheiber Karin, Dr. theol., St. Gallen
ks.heerbrugg@ref-sg.ch

Kantonsschule Sargans

- zur Zeit katholisch besetzt
ks.sargans@ref-sg.ch

Kantonsschule Wattwil

- Wiesendanger-Riahi Bettina,
Pfrn., Winterthur
ks.wattwil@ref-sg.ch

Kantonsschule Wil

- zur Zeit katholisch besetzt
ks.wil@ref-sg.ch

Abordnungen (Wahlbehörde Synode)

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (SEK)

- Abgeordnete:
- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn.,
Hemberg
 - Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil
 - Schmidt Martin, Pfr., Haag
Stellvertretung:
 - Anker Markus, Pfr., Tablat-St. Gallen
 - Aschmann Hanspeter, Pfr., Rapperswil
 - Bernet Markus, Au

Abordnungen (Wahlbehörde Kirchenrat)

Deutschscheizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

- Abgeordnete:
- Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil
 - Graf Heiner, Buchs
 - Schmidt Martin, Pfr., Haag

Konkordat betr. gegenseitige Zulassung evang.-ref. Pfarrer in den Kirchendienst

- Abgeordneter:
- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Religionspädagogisches Fachgremium Evangelischer Kirche der Schweiz (RPF-EKS)

- Delegierter:
- Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen

*Weiterbildungskonferenz des
Weiterbildungsrates (Schweiz)*

Abgeordneter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Stellvertreter:
- Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

Stiftungsrat der Pensionskasse PERKOS

Arbeitgebervertreter SG:

- Graf Heiner, Buchs
- Stellvertreter:
- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Arbeitnehmervertreter SG:
- Anker Markus, Pfr. St. Gallen
- Stellvertreterin:
- Burri Brigitte, St. Gallen

Geschäftsstelle:

Strahlholz, Postfach 122, 9056 Gais
T 071 791 70 10

Verwalter:

- Toggweiler Peter
- perkos@ref-sg.ch

Konferenz der Kirchen am Rhein

Abgeordneter:

- Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

Stellvertreter:

- Bazzell Pascal, Dr. theol., Buttikon

*Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der
Evang.-Ref. Kirchen der deutschsprachigen
Schweiz*

Abgeordnete:

- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn.,
Hemberg

*Liturgiekommission der Evang.-Ref.
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz*

Abgeordnete:

- Boetschi Carl, Pfr., St. Gallen
- Münch Christian, Pfr., Goldach

Reformierte Medien

Abgeordnete:

- Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Frauenkonferenz des SEK

Abgeordnete:

- Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Stellvertretung:

- Hauri Thoma Maya, Turbenthal

Schweizerische Bibelgesellschaft

Abgeordneter:

- Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen

Plenarversammlung «Diakonie Schweiz»

Delegierte:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

«Diakonie Schweiz» Arbeitsgruppen

Aus- und Weiterbildung:

- Noser Urs, Altstätten
- Projekte und Praxis:
- Hauri Thoma Maya, Turbenthal

*Stiftung zur Förderung der
Gemeindediakonie im SEK*

Mitglied im Stiftungsrat:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

Waldenserkomitee der Deutschen Schweiz

Abgeordnete:

- Leser Katharina, Pfrn., Bütschwil

*Evangelische Informationsstelle
(Kirchen – Sekten – Religionen)*

Beirat:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

wtb-Begleitkommission

Abgeordnete:

- Policante-Schön Annina, St. Gallen

*Arbeitsgemeinschaft christlicher
Kirchen in den Kantonen Appenzell
und St. Gallen (ACK)*

Abgeordnete:

- Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil
- Bazzell Pascal, Dr. theol., Buttikon
- 2 Sitze vakant

Kaffee-Treff für Asyl Suchende Altstätten

Abgeordneter:

- Noser Urs, Altstätten

*Kommission der französischen Kirche
im Kanton St. Gallen*

Abgeordneter:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag

Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein des Kantons St. Gallen

Abgeordneter:
– Noser Urs, Altstätten

Arbeitsgemeinschaft für Integrationsfragen in Kanton und Stadt St. Gallen

Abgeordnete:
– Alfanz Gaby, St. Gallen

Begleitkommission Ökumenische Medienarbeit

Mitglieder:
– Ackermann Andreas, lic. phil. I, St. Gallen
– Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Verein Arbeitslosenprojekte (kleika)

Abgeordneter:
Noser Urs, Altstätten

Kommission Evangelisch-reformierte Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen

Präsident:
– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Abgeordnete:
– Ammann Trudi, Necker

Aufsichtskommission Kirchlicher Sozialdienste an allen Berufs- und Weiterbildungs-zentren sowie an den Gewerblichen Berufsschulen des Kantons St. Gallen

Abgeordnete:
– Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg

Einsatzgruppe Psychologische Erste Hilfe des Kantons St. Gallen (PEH)

Leitung:
– Hirschi Frieda, Pfrn., Kaltbrunn

Evang. Frauenhilfe St. Gallen-Appenzell

Verbindungsperson:
– Policante-Schön Annina, St. Gallen

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen

Delegierte:
– Policante-Schön Annina, St. Gallen

Kantonales Ethik-Forum St. Gallen

Delegierte:
– Spitzenberg Annette, Pfrn., St. Gallen

Ökumenische Kommission für Asyl- und Flüchtlingsfragen

Delegierter:
– Fäh Heinz, Pfr., Rapperswil

Stiftungsrat Musikakademie St. Gallen, Höhere Fachschule für Musik

Mitglied:
– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Stiftung Sonneblick, Walzenhausen

Abgeordnete:
– Eggenberger Margrit, Grabs

Stiftung Kapelle Schwägälp

Abgeordneter:
– Graf Heiner, Buchs

Verantwortliche für Frauen-Männer-Gender

Delegierte:
– Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Patronate

Eglise française de Saint-Gall

Präsident der Stiftung:
– Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Präsident des Vereins:
– Bernard Maurice, Staad

Pfarrer:
– Es-Sbanti Rédouane, Pfr., Rehetobelstr. 38, St. Gallen

Evang.-ref. Einzel-, Paar- und Familienberatung St. Gallen

Präsident:
– Schmidt Martin, Pfr., Haag

Beratung:
– Menges Achim Pfr., und Imper Kessler Andrea Oberer Graben 31, St. Gallen

Evang. Kirche im Fürstentum Liechtenstein, e.V.

Präsident:

- Buchholz Dieter, Mauren

Pfarramt:

- Jung Johannes, Pfr. Dr. theol., Vaduz

Kommissionen [Wahlbehörde]

Kommission zur Vorbereitung der

Aussprachesynoden [Synode]

Präsidentin:

- Villiger Ruth, Jona
- Bärlocher Hüberli Cornelia, St. Gallen
- Bernhard Marianne, Sr., Uznach
- Grässli Esther, Grabs-Gams
- Jaksch Marion, Flawil
- Van Kerckhove Rudy, Pfr., Gossau
- Wildi Marcel, Pfr., Buchs
- Mit beratender Stimme:
 - Schmidt Martin, Pfr., Haag

Redaktions- und Verlagskommission des Kirchenboten [Synode]

Präsident:

- Steinmann Jürg, Walenstadt

Kassier (ohne Stimmrecht):

- Weber Herbert, Gossau

Aktuar:

- Wildi Marcel, Pfr., Buchs
- Kühni Rolf, Pfr., Sargans
- Lüchinger Antoinette, Jona
- Marchlewitz Esther, Pfrn., Rorschach
- Stofer-Weigelt Corinne, Engelburg
- Ziegler Antje, Dr. iur., St. Gallen

Mit beratender Stimme:

- Ackermann Andreas, lic. phil. I, St. Gallen

Arbeitsgemeinschaft Junge Erwachsene (AGJE) [Kirchenrat]

Präsidium:

- Stober Matthias, Flawil
- Beer Patricia, St. Gallen
- Eckert Samuel, Bühler
- Frauenfelder Nina, St. Gallen

Mit beratender Stimme:

- Naef-Egli Markus, lic. phil. I, Ebnat-Kappel

Aufsichtskommission der Evangelischen Kirchenmusikschule (EKMS) [Kirchenrat]

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Ackermann Kristin, Appenzell
- Brunner Martin-Ulrich, Jona
- Giger Stephan, Wilen bei Wil
- Hausamann Andreas, lic. phil. I, Wittenbach
- Meier Markus, Pastor, Engelburg
- Wagner Kaspar, Thal
- Schaffner Jonathan, Leiter der Kirchenmusikschule, St. Peterzell
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 16
kirchenmusikschule@ref-sg.ch

Aufsichtskommission des Religionspädagogischen Instituts St. Gallen (RPI-SG) der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen [Kirchenrat]

Präsidentin:

- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn., Hemberg
- Beerli Liliane, Goldach
- Brandenburg Iris, Thal
- Bürgi Gsell Gaby, Herisau
- Dellsperger Heinz, Pfr., Walenstadt
- Gamp Syring Regula, Bühler
- Feller Salvisberg Susanne, Mogelsberg
- Reuteler Urs, Goldach
- Schawalder Frei Bettina, St. Gallen
- Winkler Ursula, St. Gallenkappel
- Zublasing Susy, Wittenbach

Leitung des Religionspädagogischen Instituts:

- Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen
Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
T 071 227 05 20
rpi-sg@ref-sg.ch
- Grüner Andreas, Prof. Dr., St. Gallen
- Hensler Bruno, Dr., St. Gallen
- Meyer Marc, Dr., St. Gallen
- Novotny-Schlegel Lisa, M.A. HSG, St. Gallen
- Policante-Schön Annina, St. Gallen
- Rüegg-Stürm Johannes, Prof. Dr., Schmerikon
- Sánchez Yvette, Prof. Dr., St. Gallen
- Schindler Benjamin, Prof. Dr., St. Gallen

Mit beratender Stimme:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Sekretariat:

- Kirchenratskanzlei, Oberer Graben 31,
9000 St. Gallen
T 071 227 05 05
kanzlei@ref-sg.ch

Kommission für das Zwingli-Geburtshaus, Wildhaus [Kirchenrat]

Präsident:

- Graf Heiner, Buchs
- Fuchs Werner, Grabs
- Giezendanner Heinrich, Unterwasser

Kommission zur Förderung des Religionsunterrichts im heil- und sonderpädagogischen Bereich (KIKORB) [Kirchenrat]

Präsidentin:

- Damaschke-Bösch Barbara, Pfrn.,
Hemberg
- Brunner Barbara, Flawil
- Hofer Ruedi, Pfr., Elm
- Marchlewitz Patrick, Pfr.,
Rorschacherberg
- Nutt Christina, Pfrn., Azmoos
- Tobler Klaus, Trogen

Mit beratender Stimme:

- Cataldi Angelina, Berneck

Ökumenische Weiterbildungskommission für Religionspädagogik (ÖWK) [Kirchenrat]

Evangelische Mitglieder:

- Berger Elisabeth, St. Gallen
- Heule Brigitte, Diepoldsau
- Steurer Christine, Flawil
- Brenneisen Holger, Pfr., St. Gallen

Geschäftsleiterin mit Stimmrecht:

- Lukas-Schiess Tabea, Rorschacherberg
T 078 896 88 65
tabea.lukas@ref-sg.ch

Schlichtungskommission in Personalsachen [Kirchenrat]

Präsidium:

- Baer Heidi, lic. iur., Oberuzwil

Arbeitgebervertretung:

- Pelzmann Sybille, Wil

Arbeitnehmervertretung:

- Anker Markus, Pfr., St. Gallen

Korrespondenzadresse:

- lic. iur. Heidi Baer,
im Weingarten 6, 9242 Oberuzwil
T 071 951 43 15
baer.heidi@bluewin.ch

Interkantonale Kommissionen [Wahlbehörde]

Begleitkommission für das Gehörlosenpfarr- amt der evangelisch-reformierten Kirchen bei- der Appenzell, Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau [Kirchenrat]

Präsident:

- Schmidt Martin, Pfr., Haag
- Bruderer Koni, Pfr., Heiden
- Doll Sebastian, Pfr., Glarus
- Thöny Andreas, Landquart
- Weinhold Lukas, Pfr., Oberaach

Mit beratender Stimme:

- Hofer Ruedi, Pfr., Elm
- Tapernoux Martina, Pfrn., Trogen
- Scheiber-Sengl Inge, Abtwil
- Kugler Ursula, Oberhelfenschwil

Prädikantinnen und Prädikanten

[Wahlbehörde: Kirchenrat]

(* innerhalb bezeichneter Kirchgemeinden)

- Antenen Beat, Redaktor, Tarasp-Vulpera
- Augsburger Michael*,
Jugendarbeiter, Altstätten
- Bächtold Ueli*, Diakon, Tablat-St. Gallen
- Bass Elsbeth, Diakonin, Grabs-Gams
- Baumann Paul, Wittenbach
- Bertschi Matthias*, Diakon,
Rapperswil-Jona
- *Bertoldo Daniel, Diakon, St. Gallen C
- *Birchmeier Jürg, Jugendarbeiter, Buchs
- Böck Richard, Diakon, Oberuzwil
- Büdke Liesbeth Helga, Walenstadt
- Eggenberger Margrit, Grabs
- Eggenberger Ruedi*, Diakon, Sennwald
- Egli Christina, Jugendarbeiterin, Flawil
- Egli Hansandres*, Diakon, Grabs-Gams
- Elser Armin*, Diakon, Rebstein-Marbach
- Garn Christopher*, Diakon, Sargans
- Grommes Ute*, Diakonin, Grabs-Gams
- Gubler Annabeth, Sax
- Gugger Thomas*, Wil
- Heule Brigitte*, Sozialdiakonin,
Oberuzwil-Jonschwil
- Hutter Verena*, Goldach
- Indermaur Felix, Berneck
- Keller Eva B., Dr., Uetliburg
- Könitz Dörte Angela*, Rapperswil-Jona
- Möck Zuber Ursula*, Diakonin, Wil
- Nägele Christine*, Diakonin,
St. Margrethen
- Nägele Martin*, Diakon, Grabs-Gams
- Noser Urs*, Diakon, Altstätten
- Pauli Regina, Diakonin, Niederuzwil
- Schneebeli Werner, Diakon, Uzwil
- Schoch Max*, Diakon, Wil
- Schout Grünenfelder Ellen, Oberuzwil
- Schreck Christoph*, Diakon,
Rapperswil-Jona
- Schwendener Hanspeter*, Diakon, Buchs
- Stahlberger Kerstin*, Diakonin,
Tablat-St. Gallen
- Stier Brunhilde*, Goldach
- Tagmann Esther*, Balgach, Berneck-
Au-Heerbrugg und Diepoldsau-
Widnau-Kriessern
- Thurnheer Walter, Rheineck
- Urech Felix*, Chur (Gehörlosengemeinde)
- Wagner Daniel*, Diakon, Rorschacherberg
- Wellauer Christopher*, Diakon,
Rapperswil-Jona
- *Witzig Brigitte, Diakonin, Wil

Andere

*Evang. Bürgerschafts- und Darlehensgenossen-
schaft des Kantons St. Gallen,
Verwaltungsrat (www.ebdg-sg.ch)*

Präsident:

- Ritter Robert, lic. oec., St. Gallen
- Bernet Markus, Kirchenschreiber, Au
- Bose Christoph, Uznach
- Hilber Silvia, Berufsbeiständin,
Diepoldsau
- Hehli Tony, dipl. Vermessungstechniker,
Grabs
- Schmid Hans Peter, Treuhänder, Wattwil
- Vogt Paul, Dipl. Ing. Agr. ETH, Weinfelden

Geschäftsstelle:

Bonfida Treuhand, Kugelgasse 16, Postfach,
9004 St. Gallen

T 071 223 16 08

bonfidatreuhand@bluewin.ch

Etat der Kirchgemeinden (Stand 01. Juli 2018)

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
1. St. Gallen C Felix Hans Rudolf Lippuner Stefan Unholz Markus Weber Elisabeth <i>Bertoldo Daniel</i> <i>Korsch Hanspeter</i> <i>Menzi Daniel</i> <i>Sandgaard-Leumann Regula</i> <i>Schoch Sgier Mirjam</i> <i>Spälti Brigitta</i>	Kind Christian Oberhofstettenstrasse 60B 9012 St. Gallen	Schweizer Andreas Magnihalden 15 9004 St. Gallen	Schweizer Andreas Magnihalden 15 9004 St. Gallen
2. Straubenzell St. Gallen West Bolt Katharina Hermann Regula Habenicht Uwe, Verweser Meier Urs <i>Steinbrunner Florian</i> <i>Valentyik Csilla</i>	Dätwyler-Hunziker Rita Wolfgangstrasse 24 9014 St. Gallen	Bütikofer-Ryffel Erica Zürcher Strasse 217 9014 St. Gallen	Bütikofer-Ryffel Erica Zürcher Strasse 217 9014 St. Gallen
3. Tablat-St. Gallen Eschle Wyler Regula, Verweserin Hess Marilene Horváth-Müller Birke Mehlau Karl Hermann Walt Hansueli <i>Abelleira Julia</i> <i>Bächtold Ueli</i> <i>Bigall Audrey</i> <i>Boetschi Regula</i> <i>Frischknecht Hanspeter</i> <i>Klein Antje</i> <i>Saxer Henne Damaris</i> <i>Stahlberger Kerstin</i>	von Heyl Johannes Romanshornerstrasse 16 9300 Wittenbach	Hegelbach Christina Falkensteinstrasse 40 9006 St. Gallen	Hegelbach Christina Falkensteinstrasse 40 9006 St. Gallen
4. Goldach Poltéra Roger Meier-Schwob Käthi Rheindorf Sabine <i>Chollet Martin</i> <i>Goti Bächtold Ursula</i> <i>Schiltknecht Marlise</i> <i>Stucky Julia</i>	Baschung Andreas Paul-Gerhardtstrasse 8 9323 Steinach	Bernard Maurice Postfach 89 9403 Goldach	Baumann Paul Postfach 89 9403 Goldach
5. Rorschach Helfenstein Pius, Dr. theol., Dekan Marchlewitz Esther Marchlewitz Patrick <i>Niebuhr Cornelia</i> <i>Bruderer Peter</i>	Schiess Heinz Felsenbergstrasse 19 9400 Rorschach	Fokkens Corinne Rosenhalde 23b 9404 Rorschacherberg	Maurer Margrith Signalstrasse 34 9400 Rorschach
6. Gossau Fischer Klaus Herbrechtsmeier-Gretzky Friederike Van Kerckhove Rudy <i>Rieser-Minder Sarah</i> <i>Süess Brigitte</i>	Weber Hebert Höhenweg 17 9200 Gossau	Sallenbach Christian Fürstenlandstrasse 32 9200 Gossau	Frehner Anita Haldenhofweg 4 9200 Gossau

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
7. Gaiserwald Heimbucher Gisela Heimbucher Martin, Dr. theol. <i>Eberle André</i> <i>Mäder Tanja</i>	Haltinner Andreas Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg	Stofer-Weigelt Corinne Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg	Steiner Elke Schönbüelstrasse 4 9032 Engelburg
8. Thal-Lutzenberg Köhler Barbara Steinmetz Klaus <i>Weibel Jeannine</i>	Tobler Dudler Melanie Thalerstrasse 40b 9422 Staad	Wilhelm Rolf Sonnenfeld 3 9425 Thal	Sarcinella Jnes Farbmülistrasse 2, Pf. 119 9425 Thal
9. Rheineck Wermbter Christian <i>Wagner Daniel</i>	Schumacher Felix Kugelwisstrasse 5 9424 Rheineck	Stubbe Helga Gstell 754 9426 Lutzenberg	Hanselmann Sara Kornaustrasse 22 9430 St. Margrethen
10. St. Margrethen Hopisch Sven Nörpel-Hopisch Eva <i>Spring Jessica (bis 30.06.)</i>	Gerosa Paul Johannes Brasselstrasse 4 9430 St. Margrethen	Nagel Horst Schachenstrasse 34a 9430 St. Margrethen	Hopisch Sven Schutzmühlestrasse 3 9430 St. Margrethen
11. Berneke-Au-Heerbrugg Kasper Ronald Mayer Jens Schäfer Manuela	Bartl Armin Oberfahrstrasse 11 9434 Au	Löliger Maja Gutenbergstrasse 1a 9435 Heerbrugg	Löliger Maja Gutenbergstrasse 1a 9435 Heerbrugg
12. Balgach Lee-Weigel Ursula Mayer Jens	Kuster Marcel Hauptstrasse 10 9436 Balgach	Halter Arnold Erlenhof 1295 9436 Balgach	Weder Stephanie Werberstrasse 2c 9436 Balgach
13. Diepoldsau-Widnau-Kriessern Brändle Andreas Dohrmann-Schraner Silke Dohrmann Urs	Widmer Thomas Kapellweg 66d 9443 Widnau	Kuster Lukas Bitziweg 6 9444 Diepoldsau	Mafli Daniela Neugasse 43 9443 Widnau
14. Rebstein-Marbach Hofacker Andrea Tolfo Renato, Dekan <i>Elser Armin</i>	Rohner Hanspeter Staatsstrasse 33 9445 Rebstein	Bürgin Bettina Rohnackerstrasse 31 9445 Rebstein	Heule Susanne Bergstrasse 14 9437 Marbach
16. Altstätten Amman Marcel Molina Raphael <i>Augsburger Michael</i> <i>Noser Urs</i>	Benz Roger Grindlen 1 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten	Schwarber Marianne Heidenerstrasse 7 9450 Altstätten
17. Eichberg-Oberriet Böhringer Martin Neef-Lohmann Ute	Geisser Hansueli Birkenstrasse 11 9463 Oberriet	Baumgartner Anneliese Ringgasse 17b 9452 Hinterforst	Erben Petra Falkenblickstrasse 6 9453 Eichberg
18. Sennwald Bärtsch Rolf Beerle Thomas <i>Eggenberger Ruedi</i>	Berger Michael Chalchhofenweg 2 9465 Salez	Gröbli Marianne Rofisbach 3 9468 Sax	Ruppanner Manuela Anna-Göldi-Weg 1 9466 Sennwald
21. Grabs-Gams Bachmann John Frey Martin <i>Egli Hansandres</i> <i>Grommes Ute</i> <i>Nägele Martin</i>	Gantenbein Thomas Mädliweg 26 9470 Werdenberg	Rhyner Samuel Amasis 1423 9472 Grabs	Müller Christa Rietstrasse 8 9472 Grabs

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
22. Buchs Altenhölischer Lars, Vizedekan Siegfried Patrick Wildi Marcel Birchmeier Jürg Frauenfelder Nina Schwendener Hanspeter Siegfried Patrick	Lämmli Daniel Erikastrasse 3 9470 Buchs	Pfenniger Franziska Färberweg 8 9470 Buchs	Bonderer Marlene Volksgartenstrasse 47 9470 Buchs
23. Sevelen Drafehn Beate Drafehn Jörg	Zeschky Jürgen Bahnweg Süd 10 9475 Sevelen	Pfenniger Franziska Färberweg 8 9470 Buchs	Lutz Marlen Chirchgass 11a 9475 Sevelen
24. Wartau Lehner Dirk, Verweser Lehner Petra, Verweserin Nutt Christina, Verweserin Lohner Annelies	Graf Martin Mühlebünt 1 9479 Oberschan	Pfiffner Käthi Untere Halde 24 9479 Oberschan	Kressig Elsbeth Kirchgass 1 9478 Azmoos
26. Bad Ragaz-Pfäfers Sauer Christoph	Gressbach Christoph Seestrasse 32 7310 Bad Ragaz	Walser Marina Bungertstrasse 1 7320 Sargans	Walser Marina Bungertstrasse 1 7320 Sargans
27. Sargans-Mels-Vilters-Wangs Kühni Rolf Rupf Ralf	Schnyder Marianne Lehenmolweg 3 7324 Vilters	Peer Andri Alvierstrasse 45 7324 Vilters	Blatter Irène Zürcherstrasse 82a 7320 Sargans
28. Walenstadt-Flums-Quarten Dellsperger Heinz Dietrich Anne	Wetzig Volker Neudörflistrasse 2 8880 Walenstadt	Gruber Norma Seestrasse 58 8880 Walenstadt	Gubser Claudia Kirchgasse 8 8880 Walenstadt
29. Weesen-Amden Schlede Jörn Friedemann	Brack Thomas Rosengartenstrasse 10 8872 Weesen	Kästli Claudia Mürtschenweg 7 8872 Weesen	Heussi Gabi Fliweg 6 8872 Weesen
30. Uznach und Umgebung Geister Andreas Hug-Maag Susanne Jud Martin Wilhelm Daniel Ott Thomas Sauer Beatrix Kägi-Schaub Kathrin	De Cambio Undine Lanzenmoosstrasse 16 8716 Schmerikon	Moser Thomas Zürcherstrasse 18 8730 Uznach	Moser Thomas Zürcherstrasse 18 8730 Uznach
31. Rapperswil-Jona Aschmann Hanspeter Fäh Heinz Hiller Frank Katharina Schmitt Cyril Bachmann Fabienne Bertschi Matthias Brändle Celina Wellauer Christopher	Bock Beatrix Wädliweg 4 8645 Jona	Heiniger Jörg Johannisbergstrasse 23 8645 Jona	Abegg Beatrice Zürcherstrasse 14 8640 Rapperswil
32. Wildhaus-Alt St. Johann Anderegg-Blaas Eva Claudy Tobias, Dr. theol.	Herrmann Philip Wisselen 404 9658 Wildhaus	Bösch-Vetsch Petra Chüeboden 1990 9657 Unterwasser	Bollhalder Elsbeth Dorf 409 / Postfach 50 9656 Alt St. Johann
35. Nesslau Münch Christian, Verweser Schullerus Lothar Steurer Jürgen, Verweser Wehrli Marco	Rösli Peter Egg 77 9643 Krummenau	Egli-Wickli Erika Schweistel 72 9643 Krummenau	Scherrer Maja Egg 910 9650 Nesslau

Pfarramt / sozial-diakonische Stellen	Präsidium	Kassieramt	Aktuariat/Sekretariat
38. Ebnat-Kappel Müller Philippe, Dekan Schiess Esther Giger Beat	Looser Hans Hüslibergstrasse 3 9642 Ebnat-Kappel	Rickli Christoph Sonnenrainstrasse 5 9642 Ebnat-Kappel	Amacker Marianne Dicken 9642 Ebnat-Kappel
39. Mittleres Toggenburg Gretler Trix, Dr. theol. Klingenberg Daniel Pabst Rainer Rüegg Nanette Faes Thomas Schweizer Remo	Zweifel Heinrich Burg 829 9620 Lichtensteig	Zwingli Christian Hembergerstrasse 46 9630 Wattwil	Reber-Schatzmann Esther Wilerstrasse 17 9630 Wattwil
41. Unteres Neckertal Gengenbach Oliver Marx Ulrike Christine Steiger Silke	Oehninger Kurt Feldstrasse 30 9621 Oberhelfenschwil	Niedermann Gabriela Schulweg 5 9126 Necker	Frischknecht Conny Sonnmat 104 9122 Mogelsberg
43. Oberer Necker Becker Maik Damaschke-Bösch Barbara Damaschke Matthias Gehrig Micha	Friedrich Gerhard Dorf 40 9127 St. Peterzell	Brunner Daniela Sonneggstrasse 15 9633 Hemberg	Pizzol Andrea Dorf 25 9127 St. Peterzell
46. Unteres Toggenburg Kuhn Fabian Leser Anselm Leser-Salvisberg Katharina Schmidt-Wäspi Brigitta	Fuschini Enzo Wiesenstrasse 3 9608 Ganterschwil	Fässler Esther Platten 4 9606 Bütschwil	Egli Claudia Altgonzenbach 9 9601 Lütisburg Station
48. Kirchberg Schweizer Martin (ab 01.07.)	Frauenfelder Harald Kirchstrasse 8a 9534 Gähwil	Schweizer Peter Industriestrasse 4 9602 Bazenheim	Eberle Sibylle Schalkhusenstrasse 21 9533 Kirchberg
51. Oberuzwil-Jonschwil Schärer René Böck Richard Heule Brigitte	Alder Lisa Landhausweg 2 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil	Müller Doris Wilerstrasse 20 9242 Oberuzwil
52. Niederuzwil Baumann Christoph Ditthardt Marc Gujer Jonas Mlaker Igor	Arnold Valentin Wartstrasse 5b 9244 Niederuzwil	Frick Nicole Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil	Büchi Simone Kirchstrasse 1 9244 Niederuzwil
53. Flawil Hampton Mark Muhmenthaler Melanie Egli Christina Kägi Lucas	Zillig-Klaus Daniela Magdenauerstrasse 41 9230 Flawil	Hörler Käthi Lindenstrasse 6a 9230 Flawil	Renold Isabel Lindenstrasse 6a 9230 Flawil
54. Degersheim vakant Ruprecht Monika Wartenweiler Matthias (bis 30.9.)	Meier-Zwingli Urs Blumenstrasse 14 9113 Degersheim	Da Rugna Beatrice Steineggstrasse 12 9113 Degersheim	Hunziker Susanne Unterdorfstrasse 18 9113 Degersheim
55. Wil Casty Christoph Egli-Itz Greet Lohner Markus Rau Thomas Gugger Thomas Heim Regula Matter Caroline (ab 01.08.) Möck Zuber Ursula Schoch Max Witzig Brigitte	Burkhart Peter Meisenweg 16 9500 Wil	Zünd Marlise Eggwilerstrasse 14A 9552 Bronschhofen	Bürge Ursula Reuttistrasse 14 9500 Wil



Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen
Oberer Graben 31
9000 St.Gallen
Telefon 071 227 05 00
info@ref-sg.ch
www.ref-sg.ch